

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 38.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 23. October 1890.

Nummer 51.

Vollständiger, Gänzlicher Musverkauf

bei
C. HAASE

Seguin Straße, (Haus Reich)

Alle Waare geht unter Kostenpreis!
Eine gute Gelegenheit für Jedermann, kommt und benutz sie so lange noch der Vorrath reicht.

Die Waare besteht in:

Damenhemden prachtvoll gearbeitet mit feiner Stickerei aus Spitzen.

Damenschuerzen aus schönem Stoffe.

Herrnoberhemde bunte, Baumwollene und ganz Wolle in hübschen Mustern.

Unterhemde für Damen und Herren. Größte Auswahl, und ausgezeichnete Güte.

Socken und Strümpfe in größter Auswahl.

Hosentraeger ein immenser Vorrath, ausgezeichnete Waare.

Caschentuecher jeder Anforderung und jedem Geschmack entsprechend.

Handtücher, Handtuchzeug, Tischdecken und vieles Andere.

Alles zu **kaunenerregenden Preisen** um baldigt vollständig zu räumen.

DAS EMPORIUM

für Herrengarderobe befindet sich noch bei

C. Floege jr.,

in der Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

Herren- und Knaben-Anzüge,

UEBERZIEHER, UNTERKLEIDER,

SCHUHE und STIEFEL,

Strümpfe und Socken, Halsbinden, u. s. w.

Die größte Auswahl an

Hüten jeder Art und Qualität. Koffer und Handtaschen.

Schrotgewehre, Büchsen und Pistolen, Gold- und

Silber-Waaren, Wand- und Taschen-

Uhren, Ringe,

sowie alle sonstigen in dieses Fachschlagende Artikel sind stets in größter Auswahl vorrätig und die

Preise jeder Concurrenz gewachsen.

Drum spreche Jeder der etwas in genannten Artikeln nothwendig hat, dort vor, prüfe die Güte der Waaren und erkundige sich nach den Preisen ehe er seine Einkäufe macht und spare Geld.

Zu verkaufen!

Eine Farm, 36 Acker Land, gutes Wohn- und Kornhaus, sowie Wasser, enthaltend, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres zu erfahren durch Miss J. A. Muth

Soeben angekommen! Eine große Auswahl von Brogen und Blowhoes, besser wie hier je im Markt waren. Ebenfalls ein schönes Lager von Stiefeln für Herren, sowie Damen- und Kinder Schuhe bei

48 1/2

F. R. Boerner.

Ausland.

Berlin, 15. Okt. Dr. Koch hat seine Versuche zur Heilung der Schwindlicht eingestellt und es wird angenommen, daß seine Methode sich nicht bewährt habe.

Durch kaiserliches Decret ist die Schließung aller Schulen am 26. October, dem 90. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Moltke angeordnet worden.

Paris, 15. Okt. Ein Comités wurde gestern Nacht zu Ehren der Delegaten zum Sozialistencongress in der Bierhalle „Zum Prinzen Karl“, der größten in der Stadt, abgehalten, woran etwa 3000 Personen theilnahmen. Eine rote Flagge, die Farbe des Sozialismus, die zehn Jahre lang in Deutschland geächtet war, wurde von der Bühne, auf der die Parteiführer Reden hielten. Durch Gesang und lebende Bilder wurde für wohlthätige Abwechslung gesorgt. Eine Reihe dieser Bilder brachten den „Kampf der Arbeit gegen das Kapital“, die Beschäftigung der Arbeiter, (durch den Kaiser?) und die Entlassung Bismarcks zur Anschauung.

Rom, 15. Okt. Der „Popolo Romano“ sagt in einer Besprechung der in den italienisch-englischen Verhandlungen über die Abgrenzung der Gebiete am Roten Meere eingetretenen Hemmung, daß Lord Salisbury im letzten Augenblick den Unterhändler Sir Evelyn Baring anwies, sich der Befugung Kassalas durch Italien zu widerlegen, weil Frankreich dagegen protestirte. Wenn Frankreich durch diesen Schritt die zwischen Italien und England bestehende Herzlichkeit zu fördern beabsichtigt, sagt das genannte Blatt, so werde es damit keinen Erfolg haben.

Einen anderen Bericht zufolge hat Egypten gegen die Abtretung Kassalas an Italien protestirt, da es diese Stadt, obwohl zeitweilig im Besitze der Araber, noch immer für sich beansprucht.

Santiago, 15. Okt. Das hiesige britische Gesandtschaft hat den Befehl erhalten, nach Witu zu gehen und den Sultan für die Ermordung Kingels und 7 anderer Deutschen zur Rechenschaft zu ziehen. Wie aus neueren Berichten erhellt, war der Sultan an der Mordthat nicht ohne Schuld; es ist sogar wahrscheinlich, daß er sie direkt anbefohlen hat.

Prag, 15. Okt. In der heutigen Sitzung des tschechisch-deutschen Versöhnungsausschusses beantragte Smetana die Debatte über die Bildung eines Provinz-Verwaltungsraths binnen 8 Tagen zu beenden und — um die Befugung der Alttschechen zu prüfen — sofort in die Verhandlung der Frage einzutreten, welche Sprache von den Localbehörden in der Behandlung amtlicher Geschäfte gebraucht werden solle.

London, 15. Okt. Berliner Nachrichten sagen: Die Einstimmigkeit der Anschauungen über das Sozialistengesetz ist zerprengt, arg enttäuscht. Die extremen Elemente haben so viel Kräfte vor Zusammentritt des Congresses gemacht, daß Jedermann glaubte, sie wären sehr stark und würden im Stande sein, die gemäßigten Richtung zu Concessionen zu zwingen, selbst dann wenn es ihnen nicht gelingen sollte, die Partei unter ihre Kontrolle zu bringen. Die Verhandlungen des Congresses haben aber bewiesen, daß sich die Extremisten in einer lächerlich geringen Minorität befinden und daß das Vertrauen in die alten Führer unerhöht ist.

Blair sagt, die Sache ist gut.

Frau S. D. Blair von Chicago sagt: Wir würden niemals einen Haushalt ohne ihr Clark's Extract von Flor, Haut- und Putzmittel halten. Wir haben Beides in vielen Fällen gebraucht, namentlich bei unserem Kinde und wir können dieses Mittel jeder Familie mit Kindern empfehlen. Wir gebrauchen es bei Keuchhusten mit merkwürdig schnellem und zufriedenstellendem Erfolge, wie überhaupt bei jedem anderen Husten, der in der Familie vorkommt. Nur eine Größe von Flaschen, welche \$1.00 kostet und in A. Tolle's Apotheke zu haben ist. Die beste Toilettenseife ist Clark's Flor-Seife, 25 Cts. per Stück.

Inland.

Utah, Cal., 14. Okt. Die Ueberlandtsage wurde Sonntag Nacht 18 Meilen nördlich von hier von einem einzelnen Menschen angehalten und beraubt. Der Räuber nahm die Schatzkiste der Wells & Fargo Express und Postkiste. Während er letztere aufschnitt, zog der Räuber McDaniel ein Pistol gegen ihn und ließ den Mann schnappen, aber der Schatz verlor. Der Räuber zog sich dann zurück und feuerte zwei Schüsse auf den Kutscher ab, die aber nicht tra-

fen. Gestern Nachmittag wurde der Räuber in Cloverdale abgefaßt. Es war ein Jüngling von 18 Jahren, fast noch ein Knabe und ein Fremder in dieser Gegend. Er hatte von der Postkiste etwa \$100 erbeutet und war zu Fuß 60 Meilen weit marschirt, ehe er gefangen wurde. Er ist der That geständig.

Columbus, Ohio, 15. Oct. Ein demokratischer Caucus der Legislatur hat beschlossen, eine Bill zu unterstützen, welche dem Gouverneur das Recht gibt, Absetzungen in den „Boards“ von Cincinnati vorzunehmen und deren Geschäftsführung durch eine Commission untersuchen zu lassen.

Eine Bill wird morgen in beiden Häusern eingebracht werden, welche dem Gouverneur das Absetzrecht gibt und die Neuwahl von Mitgliedern der Cincinnati Verwaltungsböden auf den April nächsten Jahres ansetzt. Gouverneur Campbell hat diesen Vorschlag angenommen.

Liedville, Col., 14. Okt. Bei dem Bau des Joachim-Rust-Tunnels an der Midland-Bahn, 30 Meilen von hier, hat sich heute ein schweres Unglück zugetragen. Ein Arbeiter, der eine Riste Dynamit in den Tunnel trug, fiel damit gegen die Mauer und es erfolgte eine Explosion, durch welche 2 Männer getödtet und 8 schwer verletzt wurden. 6 der Verwundeten werden sterben. Die Namen sind noch nicht bekannt.

Washington, 15. Oct. Dem Schatzamt wurden heute 436,000 Unzen Silber angeboten und es wurden 275,000 Unzen zu 109.39 und 109.69 gekauft.

Allen Jolleneimern im Lande ist der Befehl zugegangen, auf Waaren, die länger als ein Jahr unter Zollverschluss in Regierungsspeichern lagern, einen Zollzuschlag von 10 Prozent zu erheben und denselben nachträglich einzuschieben, im Falle dies seit dem 1. August d. J. verfaumt wurde. Die Verfügung steht im Einklang mit Section 2970 der Rev. Statuten und den Entscheidungen der Generalabrechnungsbüro vom 13. und 23. August.

Das Schatzamt ist heute durch ein Telegramm des canadischen Zollcommissärs amtlich von der Aufhebung des canadischen Ausfuhrzoll auf Bauholz benachrichtigt worden.

Washington, 15. Oct. Das heutige Censusbulletin enthält folgende Daten:

Galveston, Texas	29113	Zunahme	6160
Douglas	27411	„	10988
Baltimore	5634	„	2837
Wilmington, N. C.	7780	„	2676
Montgomery, Ala.	21790	„	5977
Pensacola, Fla.	11751	„	4206

Die Bevölkerung des Staates Alabama beträgt jetzt 1,508,073, eine Zunahme von 245,568 oder 19.45 Prozent in 10 Jahren.

Comanche, Texas, 15. Oct. Der Campbellitenprediger J. M. Jachary, der wahrscheinlich verrückt ist, erschoss gestern einen jungen Mann Namens Bryant, weil derselbe seine ihm entlaufene Frau mit ihrem Kinde aufgenommen hatte und gegen ihn beschützete. Der Mörder ist in Haft.

Houston, Texas, 15. Oct. Große Aufregung herrscht hier über die Entführung eines 6jährigen Kindes des Obersten Wm. B. Gaines. Dasselbe ist eine Enkelin des Herrn Evans, in Firma Hunter, Evans & Co. in St. Louis. Detectives haben den Ort, wo das Kind versteckt ist, bereits aufgefunden.

Washington, 15. October. Der britische Gesandte hat dem Staatsdepartement ein Schreiben des Gouverneurs von Sierra Leone und einen Bericht des Colonialarztes Dr. Palmer Ross über das verrückte Gebahren dortiger amerikanischer Missionäre zugefleht.

Dr. Ross berichtet, daß der amerikanische Missionär Ruggan im Februar 1890 in Freetown ankam. In Juni folgten ihm seine Frau, ein Fräulein Did und die Herren Helms, Federquast, Godding, Truce (ein Negler), Galt und Harris. Alle 9 lebten wie die Eingeborenen von Wurzeln und Früchten, kochten und wuschen selbst und sammelten sogar in der Regenzeit ihr eigenes Brennholz. Sie beachteten dadurch das Vertrauen der Eingeborenen zu gewinnen, gewannen aber nur das Afsrafsieber.

La Libertad, 15. Oct. Ein neues Ministerium ist gebildet worden. Die Finzen auf die englische Schuld sind bezahlt. Die Armee ist aufgelöst. Die Grenzen sind im gutem Zustande. Der Handel ist lebhaft und Friede herrscht im ganzen Lande. Die kürzlich eingekaufte Besatzung des „N. P. Herald“ über einen Wiederansbruch des Krieges waren erfunden.

San Francisco, 15. Oct. Einem heute Nacht nach Omaha abgegangenen Zuge der Mo. Pacific Bahn machten drei Räuber sich an die Ausplünderung der Passagiere. Einige wurden beraubt, aber ein J. W. Dolby von Conter City, Ks., zog seinen Revolver und jagte die Räuber vom Zuge. Genaueres ist noch nicht bekannt.

New Orleans, 15. Oct. Der hiesige Polizeichef David C. Penney wurde heute Nacht um 11 1/2 Uhr von drei unbekannt gebliebenen Strolchen auf der Straße niedergeschossen und tödtlich verwundet.

San Francisco, 17. Oct. Der britische Admiral Freemantle ist angewiesen worden, einige Kriegsschiffe abzuschicken, um die deutsche Expedition zu unterstützen, welche nach Witu abgehen wird, um die Eingeborenen für die Niederwerfung deutscher Untertanen zu züchtigen.

Der Sultan hat seine Souveränitätsrechte auf jenen Theil der ostafrikanischen Küste, welcher an die deutsche Ostafrika Co. verpachtet ist, für die Summe von 4 Millionen Mark an Deutschland abgetreten.

Ballard's Snow Liniment.

Dieses wunderbare Liniment ist vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean, von den Seen bis zum Golf bekannt. Es ist das durchdringendste Einreibemittel der Welt. Es kurtirt Rheumatismus, Neuralgia, Verrenkungen, Stöße, Schnitte und andere Wunden, alte Schäden, Brandwunden, Sciatica, Hals- und Brustleiden und alle Entzündungen, nachdem jedes andere Mittel fehlgeschlagen. Es heilt Verletzungen durch Stachelbrut und alle Wunden, worin sich „wildes Fleisch“ angelegt. Es ist gleich wirksam für Thiere. Versucht es und ihr wollt nie ohne dasselbe sein. Preis 50 Cents. Verkauf durch A. Tolle, Agent. 4

Lokales.

Herr Willie Ludwig vom Missionsstabe, hat jetzt die Freude zum ersten Male Großvater geworden zu sein. Sein Schwiegerjohn Wm. Wenzel ist der glückliche Vater eines Mädchens geworden, wozu wir ihm gratuliren. Aller Anfang ist schwer.

Wer gute und billige Sättel kaufen will, erkundige sich erst nach den Preisen bei J. P. Tays.

Herr Louis F. Faust von der Mitchell & Lewis Co. Wagenfabrik erfreute seine hiesigen Geschäfts- und persönlichen Freunde am Dienstag mit seinem Besuche.

Folgende Herren haben als Grand Jurors für den November-Termin der District Court zu dienen:

Grand Jurors — 17. Nov.
Wm. Clemens jr.
Otto Voelge
Fritz Krause
H. Bantermühl
Fried. Heidrich
Jul. Wumberlich
Ad. Tausch
John Schäfer jr.
Pettit Jurors — 18. Nov.
Mag. Heimer
R. Koppelman
Abolf. Ginnam
L. D. Greene
Louis H. Henne
Ludwig Haag
John Fenske
Fred. Voerner
F. Klaus
Fritz Voigt
Wm. Delfers jr.
Thos. Eggeling
Oscar Erben
C. M. Eggbauer
Wm. Bape
Carl Brehmer
Fritz Karbach
Henry Redel.

3weite Woche — Nov. 24.
A. B. Hartmann
Nic. Friesenhahn
J. W. Gels
F. G. Schmitt
Ang. Schulze jr.
Andr. Warbach
F. W. Rehl
F. Hampe
Fritz Linarh
H. Knoblenberg, jr.
John Bantermühl jr.
J. H. Rose
Theod. Diez
Ad. Triefsch
R. Krause
Ed. Rohde
Herm. Dittmar
Alb. Koppeln.

Smart Weeb und Tollrichen extract verbunden mit anderen Tagredien machen die berühmten Carters S. W. & B. Nierenkugeln und gut passenden Anzug für wenig Geld haben will, der gehe zu ihm.

Die größte Auswahl in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen hat Chas. Floege jr. dieser Tage bekommen, wer nun einen schönen und gut passenden Anzug für wenig Geld haben will, der gehe zu ihm.

Wir machen das Schube und Stiebelbedürftige Publikum auf das ausgezeichnete Lager, in diesem Artikel, bei Herrn Henry Börner aufmerksam. Nur Waaren bester Qualität, zuweilen Handarbeit, garantiert, daß keine Farbe bei ihrer Herstellung benutzt wird ist dort vorrätig. Vom feinsten Damenschuhe, bis zum kernigen Flugschuh und Stiefel, alles ist bei ihm zu haben.

Damen mit blassen, farblosem Gesichte, die schwach und abgeplattet sind, können durch den Gebrauch von Carters Eisenpillen neue Stärke für Geist und Körper erlangen. Sie verbessern das Blut, stärken die Nerven und bessern die Hautfarbe.

Die Wahl steht vor der Thür, nur zwei Wochen trennen uns von dem Tage an dem die Bürger ihr Recht, sich ihre eigenen Beamten zu wählen, ihre eigene Constitution zu modelliren, wahren wollten. Speziell legen wir unseren Lesern die Annahme der vorgeschlagenen Amendments zur Constitution ans Herz, stimmt für alle, wir wissen ihnen nichts Besseres zu rathen. Das Amendment welches den Counties die Autorität gibt, nach einer Abstimmung der Bürger weitere 15 Cents vom Hundert Werth für Abgezweige zu erheben. Unser County ist in einer schlimmen Lage. Die Brücken sind verfallen, den ganzen Roadfund, daher kann von einer Verbesserung der Wege im Gebirge von seitens des Counties keine Rede sein, bis Abhilfe geschieht. Weiter, wählt für Chas. J. R. King jr. als Repräsentant, wenn ihr euch die Gelegenheit hier und da einmal einen Deutsch-Amerikaner in die Legislatur zu schicken, nicht entgegen lassen wollet, um so das, was manche durch die Feiler des „Deutschen Tages“ anstreben wollen, praktisch und erfolgreich zu erreichen. Mit dem Gelde, das für den deutschen Zeitling im Staate ausgegeben wurde, es waren sicherlich nicht weniger als hunderttausend Dollars, hätte man Leute wie Roger D. Wells, Jos. D. Soyars, Eth. Scherger und andere bestige Herren des Angloamerikanerthums gewinnen können, sie hätten dann ihre Zeit daran gewandt an allen Plätzen, wo es nothwendig war, Reden gegen das herrschende Amdertum und ihre Auszubereit, Sonntagsgesetz zu halten. Der Durchschnitts-Amerikaner ist der Sklave seines Geldes und seines Pflandes, aber weilt ihn, wie wir es hierzulande in 1887 gethan und er tritt für seine Freiheit ein wie ein Löwe; das haben wir gesehen. Eine „deutsch-amerikanische Zeitung“ in „englischer Sprache“ ist wiederum eine Nothwendigkeit, wenn wir unseren Anschauungen unter den Angloamerikanern Geltung verschaffen wollen. Wir verstehen uns, sie bewundern unseren Fleiß und Ehrerwerb, aber unsere häuslichen wie sozialen Bedürfnisse sind ihnen, trotz dem Lauf der Jahre, ein dunkles Buch. Sie verstehen uns nicht, noch weniger unsere Sprache und alles Geheule und Geschimpf in den deutsch-amerikanischen Blättern befehrt auch nur einen einzigen Angloamerikaner zu unseren Ansichten über Lebensanschauungen.

Gestern morgen verschied nach längerem Leiden Fel. Carolina Erler, Tochter des Herrn Gottfried Erler in ihrem 22ten Lebensjahre. Ein so beauerlicher Fall kann nur das Mitleid und Mitleid mit den betroffenen Amdertanden erregen. Untererseits unsern innigstgefühlten Theilnahme an dem Schmerze der Betroffenen.

Seitens der County Commissioners Court, wurden die folgenden Herren und Bürger als Vorsitzer der verschiedenen Precincte ernannt:

1 Alfred Homann, Hafenbesitz Haus.
2 Oscar Deutsch, Lenzen's Halle.
3 Otto Forke, Schulhaus.
4 S. B. Pfeuffer, Courthaus.
5 Wilhelm Alves, Comal Schulhaus.
6 Wilhelm Ulrich, 4 Meilen Creek Schulhaus.
7 Valentin Pfeuffer, Danville Schulhaus.
8 Christian Moebig, Schoenthal Schulhaus.
9 A. W. Ludwig, Mission Valley Schulhaus.
10 John Krueger, Smithsons Valley Sängerballe.
11 Carl Koch, Kraus's Halle.
12 Gottlieb Ebel, Spring Branch Schulhaus.
13 Otto Fischer, Fischer's Schulhaus.
14 Edward Voelge, Voelge's Haus.
15 August Schulze sen., 2 Dornhill Schulhaus.
16 Erhard Mittenborn sen., Bonito Schulhaus.
17 A. Engel, Moritz Bode's Haus.

Die größte Auswahl in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen hat Chas. Floege jr. dieser Tage bekommen, wer nun einen schönen und gut passenden Anzug für wenig Geld haben will, der gehe zu ihm.

Die größte Auswahl in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen hat Chas. Floege jr. dieser Tage bekommen, wer nun einen schönen und gut passenden Anzug für wenig Geld haben will, der gehe zu ihm.

Die größte Auswahl in Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen hat Chas. Floege jr. dieser Tage bekommen, wer nun einen schönen und gut passenden Anzug für wenig Geld haben will, der gehe zu ihm.

Von Berlin bis Paris.
Kriegsbilder
(1870-1871.)
— von —
Ludwig Pietich.
Verf. der Orientfahrten etc.
(Fortsetzung.)
XVI.

Das Schloß an der Marne. — Ein Schwiegerohn der Wittne Cluot. — République française. — In Rom. — Ein Mann nach dem Tode der Kirche. — Die wahre Ursache der Gemüthskrankheiten. — Die Kathedrale. — Geheimnisse der Glasindustrie. — Historische Contraite.

Schloß Bourvault bei Eprenay, 9. September, Abends.

Ihre Umgebung, wie überhaupt fast die ganze Stadt, wie sie heut steht, ist moderner Ursprungs. Sehr wenige spitzgieblige Häuschen deuten noch auf spätmittelalterliche Entstehungsart. Das prächtige Stadhous gehört dem 17. Jahrhundert an und hat die ganze federartige malerische Physiognomie der in Barock übergehenden Spätrenaissance. Die regelmäßigen Säulengänge des quadratischen Place Royal, wie in seiner Mitte das Bronce Denkmal Ludwig's XV (in römischer Tracht, mit den Statuen Frankreichs und des Handels an seinem vordringlichen Postament) sind Schöpfungen des 18. Jahrhunderts. Sie ungenügend, nicht bloß als materielle Werke, sagt dort über die Dächer dieses Platzes im Süden der graue Himmelsrand der Kathedrale auf! Wie bei der Pariser Notre-Dame sind auch seine Thürme nie vollendet, die fröhliche Pyramide fehlt. Aber doch sie beide bis zur gleichen Höhe hinaufgeführt wurden, wo jene nun ansetzen mußten, gibt dem Baue dennoch einen viel harmonischeren Charakter, als ihn z. B. das Straßburger Münster mit seiner einseitigen Pyramide erreicht. Von Weitem gesehen, wirkt er in Folge dieser verhältnismäßigen Kürze der Thürme schwer und dumpf. Aber wie gänzlich ist dieser Eindruck aufgehoben für jeden näheren Standpunkt, von dem aus man die innere Gliederung und Belebung der kolossalen Massen und Flächen erkennt! Kaum bei einem zweiten der großen Dome der gotischen Kunst ist diese Belebung so überwiegend wie hier durch die bildnerische Sculptur, hat durch das abstracte Vornamenpiel des Maßwerkes erreicht. Die herrliche Bildhauerschule des 13. Jahrhunderts hat hier ein ungeheures Feld gefunden, sich in voller schöpferischer Lust zu ergoßen, und wie hat sie diese Aufgabe gelöst! Außer in der Blüthezeit der antiken Plastik hat der Mensch kaum je Gesalten aus dem Gestein geschaffen, welche an Suber, feuchter Annuit, ebler schlichter Würde, natürlicher freier Grazie diese kolossalen Feingebildeten übertrifft, welche die unterste Figurenreihe im nördlichen Seiten- und im mittleren Hauptportal der Thurmabgange bilden, oder jenen Christus, welcher den Mittelgiebel des einen Seitenportals an der nördlichen Fassade des Querschiffes schmückt. Die anderen an den übrigen Portalen gehören einer andern Welt an: mit ihrem biden komischen Köpfen auf den kleinen Weibern, ihren feinen Bewegungen und unverstandenen Draperien erscheinen sie, auch ohne diese nahen Vergleich, barbarisch. Um so reiner leuchtet die erhabene Schönheit der anderen. Wo ist schon ein Jahrhundert später dies Gefühl für die Schlichtheit der Natur, für die edle Grazie, wo dieser große freie Ruf und dieses vollendete Verhältnis der Draperie geblieben, die nie ein antiker oder moderner Meister vollkommen über die lebende Gestalt zu schmeigen und zu behandeln vermocht hat!

Die volle Wirkung des Riesenbaues wird auf seiner Südseite durch das dicht herangelegte bischöfliche Palais gebildet. In seinem Innern fört kein späteres Bildwerk, kein Ein- oder Anbau, keine Stützöffnung der verschiedenen Jahrhunderte die herrliche Einheit des Eindruckes. Man hat die Empfindung als stände dies Innere da, fertig aus einem Guß, wie sein Plan der Seele seines Schöpfers entsprungen ist. Das zu ungeheurer Höhe sich aufschwingende Mittelgeschloß des Langhauses, an dessen Hümpf blau mit goldigen Viten ausgegaltene Gewölbe ahnungsvolle Dämmung weht, welche durch die farbig glühende Pracht seiner hohen oberen Fenster eher vermehrt und zauberlicher gemacht, als aufgehellt wird; die beiden so viel niederen Seitenrisse, das Querschloß, in welchem sich dies Verhältnis der drei Langhausrisse genau wiederholt, der Umgang an den hohen Chor in der Breite der Seitenrisse und der daran angelegte Kranz der dreiseitigen von den schönsten Sternengewölben gekrönten Kapellen — dies Ganze spricht sich so einfach und klar in seinen großen Grundzügen aus, und bleibt doch so wunderbar! Daß in den Kapellen, mit Ausnahme der mittleren, in der Age des Langschiffes gelegenen, neuerdings im christlichen Stil restaurierten, gemalten und ausgefärbten die Altäre ihren Ursprung aus dem 17. und 18. Jahrhundert nicht verleugnen, gibt durch die daraus hervorgehenden malerischen Contraite im Einzelnen keinen Reiz mehr. Das wahrhaftig die Wirkung der Glasmalerei nicht, könnte man nirgendwo hindern und lernen lernen als die Wir Modernen sind mit unserer

ganzen Kirchenfenstermalerei auf dem Zwerge. Auch da machen wir zu viel hohe Kunst, wollen wohlthätige Compositionen, große Malerei, edle Gestalten, Ausdruck, Bewegung, sogar Ideen zum Ausdruck bringen — und erreichen weder das, noch auch nur annähernd den Farbenzauber dieser alten Fenster. Der ein Muster war der Teppich. Ihre Bilder sollen nicht erheben und veredeln, sondern durch den Farbenreiz die Seele musikalisch wecken und bestricken. Und wie thun sie das! Nur in den Teppich bazarren Kairo und Constantinopel, in Schwelgerischer Trank freudigkeit, wie hier, freilich von diesen Fenstern und Rosetten in noch viel erhöhterem Maß, Dank dem, dem Licht selbst so viel verwandter Material. — Doch ich vergesse mich. „It das 'ne Zeit“, um in gotischer Dome frommen Schauern, im heiligen Dämmer farbiger Kirchenfenster, bei Orgeltönen und Messingen die alten Jugendträume wieder lebendig aufsteigen zu lassen? oder auch, der ruhig prüfenden künstlerischen und kunsthistorischen Betrachtung hingeben, mit Schritten und Auge diese Verhältnisse zu messen, und zu versuchen, sich über das Lebensgefühl ihres wunderbaren Rhythmus klar zu werden? Eben steigt, während die sehr virtuos behandelte Orgel das bald sanft anschwellende, bald mächtig dahindraufende Meer ihrer Accorde durch diese hohen Hallen klingen läßt, Graf Bismarck, den Goldhelm im Arm, die Stufen der Tribuna hinan, und sein Balloch klingt gegen die Steine, auf denen so viele Könige Frankreich gekniet, die Steine, welche Jeanne d'Arcs Fuß betrat, nachdem sie Karl VII. sein Reich gerettet von einer andern Invasion durch fremde Mächte. Welche Erinnerungen, welche Vergleiche! Doch die Könige vergehen und die Felder, die Republiken und die Konfuln, die Wirkungen der gewaltigsten Thaten des Schwertes verwehen ohne Spur, wie der Staub der Hecatomben von Olympe, die sie gefloht. Und sie alle überdauert zum Trost und zur Beglückung jedes neuen Geschlechts der Geist der Kunst und ihrer echten Meister, was sie schufen und was sie wirkten.

XVII.
Ein friedliches Intermezzo. — Die Dorfkirche und der Künstler im Brieftrock. — Unruhe Sorge. — Nach Montmirail. — Schloß und Park der Rochefortcaults. — Allein in weiter Welt. — Im Hause des Souspräfeten.

Montmirail, 14. Sept.
Im Vorblick auf die, wenigstens nicht unwahrscheinlichen, oder doch nicht unmöglichen, blutig ernsten Tage, die uns vor dem nahen Paris erwarten, und im Rückblick auf die von Sedan konnte man mit vollem Recht die von Sonntag bis heute verlebten „une fleur entre deux abimes“ nennen; so friedlich schön, so still, so ohne merkbaren Zusammenhang mit dem ebernen Gang der gewaltigen Ereignisse erschienen sie. Der Sonntagmorgen war in reiner Herrlichkeit über den Wipfeln des Parks und den fernen Bergen ausgegangen. Während die Nebelwolken der Herbstfrühe noch über den Thälern brauten und dampften, glänzten dort unten die grauen, launisch geformten Räder des Schloßes wie Silber im ersten unterhaltenen Sonnenstrahl. Mit unbewegten Blättern, gleich festen Massen aus goldgrüner Bronze geformt, standen die mächtigen Linden- und Platanen-Gruppen auf dem thaublühenden Wiesenplan, der sich sanft zum Abhang niederjakt. Das schmerzende Schmatzen der Eistern in den laubigen Wipfeln, deren lange scharf umrissene Schatten sich von Osten her weit über den saftig grünen Teppich streckten, und die Gloden der kleinen Dorfkirche hier oben nahe am alten kleinen Schloß waren mit dem jählich spielenden Anschlag der Viertelstunden durch des unteren Schloßes Thurmuhr die einzigen Töne und Klänge, welche sich durch die tiefe Stille schlangen. Die hier oben am Wege aufgefahrenden Munitionswagen des 37. Schleifens Infanterie-Regiments und die, von uns aus wenig klein aussehenden, Sonnenwagen, die unten auf der Weite rangirt waren, erinnerten allein an den wirklichen Zustand und den wirklichen Grund unseres Hierseins. Eine Fraction unserer Offiziere war in die höher rückwärts gelegenen Wälder zur Jagd ausgeritten. Andere, weniger zahlreich geführte Männer zogen es vor, von der selten so veränderten Gelegenheit, Borlage, Ruhe und dem eigenen Talent zu profitieren, und von der linken und rechten Seite, von der Höhe und vom Thal aus mit Pfeil und Kugel umgeben, sich dem reizenden Schloß und seiner landschaftlich so harmonischen Umgebung in Nähe und Ferne nach Kräften beizuwenden. Der Kronprinz fand auf seiner Morgenpromenade durch den Park auf dessen Wegen und Aussichtspunkten mit heiterer Ueberzeugung eine ganze kleine Akademie landschaftlich thätig. Nichts störte in der Natur, wie in den Gemüthern den reinen Frieden dieses unvergleichlichen Tages. Und um sich solchen zu erhalten, gibt es bekanntlich nichts der überzeugten frommen Nachacht, kein probates Mittel, als das Zeichnen in der Natur nach derselben. Die kleine alte Dorfkirche von Bourfault ist des Besuchs in mehr als einer Hinsicht werth. Des Langschiffes Anlaß entkammt noch aus der romanischen und der gotischen Uebergangszeit; der Chor aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Bei aller Bescheidenheit der Maße ist das ganze Ding sehr wohlthuend in den Verhältnissen, und sehr sorglich ge-

pflegt erhalten, harmonisch, und für eine Dorfkirche sehr reichlich, künstlerisch ausgestattet. Sie verbandt das Alles ihrem Bau, einem freundlichen Liebesswürdigem, für seine Idee und den Gesinnung seiner Dinge keine Mühe, sein Opfer scheuenden Herrn mit einem, sein ganzes reines Innere offenbarenden, Kindergeflücht. Schon in seiner früheren Pflanz hat er sich durch Dufferung seines Vermögens zu ähnlichen Zwecken der Verschönerung seiner Kirche rühmt. Und zum Ueberflus hat ihm dieser kunstfromme Eifer noch die Mißbilligung seiner bischöflichen Behörde und seine Vergebung hierher eingetragen, — wo er es gerade wieder ebenbürtig macht. Er schenkt sogar selbst in Holz und verfertigt auf jede Art seine fleißigen Hände so gut wie Bitten und Beredensamkeit seinem Hauptzweck allezeit förderlich und dienlich werden zu lassen. So ist seine kleine Kirche mit ihrem einfachen dreischiffigen Langhaus, ihrer sechsseitig abschließenden Apsis, den farbigen leuchtenden gemalten Fenstern, der stillerredenden Dekoration des Altars und der Wände des Querschiffes, ein wahres Schmuckstück, das seinen Pfarrer lobt. Ein jener Fenster genährt in seinem unteren Felde eine edel humoristische kleine Ausbute. Es muß vom Herrn Grafen Chemigny und seiner würdigen Schwiegermutter gestiftet sein. Das große Hauptbild zeigt eine Himmelfahrt der Maria. In der Predella darunter aber erscheinen als Donatoren, in der einen Ecke der Graf, in braunem Jaquet und grauen Hosen, ein Süßchen in der Hand. In der andern im hohen grünen Kleide mit weitem Aermeln, weiße Haube auf, Madame deuve Cluot, vor ihr am Betpult knieend in blauer Robe ihre Tochter.

Der Abend des Tages brachte in den hohen, prächtig und vornehm angelegten und eingerichteten Salons des Erdgeschosses nach der Tafel, zu der heute die gesammte Gesellschaft des Hauptquartiers eingeladen war, ein mannigfaltig interessantes und anregendes Beisammensein, durch das lebhaft schwirrende Gespräch ließ Graf Solms, mit vieler Virtuosität am schönen Flügel Wagner und Verdi, Gounod und Strauß in buntem Wechsel nacheinander erklingen. In diese friedlich beglückenden Stimmungen klang doch aber auch wieder wie ein schriller Ton aus der bitter ersten Wirklichkeit die Nachricht von Laon und von den durch den Fanatismus eines Einzelnen bei der Uebergabe in die Luft gesprengten hinein. Für die dabei geopferten 50 todt und 50 verwunden preussischen Jäger gewähren die 300 mitaufgelagerten Mobilgarden doch nur ein wenig genügendes Aequivalent!

Wir wenden uns, wie es scheint, im Vormarsch auf Paris von hier ab in etwas mehr südlicher Richtung, während das künftige große Hauptquartier direkter westlich auf Reauz geht. Das Ziel des Marsches vom Montag war dies Montmirail, der Ort, wo Napoleon 1814 den Javasionstruppen ganz anders die Hände zu zeigen verstand, als heute die Marschälle des Reiches. Der Weg vom Bourfault führt wohl eine Stunde weit bergauf durch herrliche Waldwege, welche wiederholt die schönsten Durchblicke auf das tiefer gelegene Schloß gewähren. In einem mitten im Walde gelegenen kleinen Jagdschloßchen, an dem man vorbeipassirt, hatten gestern die zur Jagd ausgefahrenen Herren eine überraschende Entdeckung gemacht: hierher in diese anscheinend gesicherte Verborgenheit war die ganze weibliche Jugend des Dorfes und der nächsten Dörfchen geflüchtet worden: „Les Prussiens sont si d'evorgondés!“ und sicher kein Vorwurf trifft sie mit geringerem Recht als dieser. Kein Schatten einer Thatfache wird in dem ganzen Feldzuge zu finden sein, der den beiden könnte.

Fortsetzung folgt.

Aus dem Geleise. Bei Malaria kann die menschliche Maschine ihre Funktionen nicht zur Hälfte verrichten. Verdauung, Absonderung, Ausleerung sind in Unordnung, das Blut wird wässrig, die Nerven ermatten die Gesichtsfarbe wird bleich, der Schlaf ist gestört und der Appetit lanthenhaft. Sprechtlich ist diese Krankheit fürchterlich über Consequenzen. Es gibt inbeim ein bekanntes Gegenmittel gegen das miasmatische Gift und einen sicheren Schutz gegen dasselbe. In den Malaria-gegenden unseres Landes und Westens, in Süd America Guatemala und auf dem Isthmus von Panama, sowie auch in den überseeischen Ländern wo die Malaria existirt, hat das unachtmliche Prädicament- und Heilmittel, Hofmeister's Magen-Bitters, während der letzten fünf- unddreißig Jahre das Gebiet seiner Brauchbarkeit beständig erweitert und seinen joberauen Werth demonstret. Das Bitters heilt Leberleiden, Verdauungsbeschwerden, Verstopfung, Nervenleiden, Rheumatismus und allgemeine Schwäche.

Recht hüß und recht häß.

Unter diesem Titel erzählt die „Lühauer Zeitung“ nachstehende Geschichte: Vor einigen Jahren trat einmal ein „lettersester dänischer Schiffskapitän in eine Restauration unserer Stadt, ließ sich beglückt am großen Tische nieder und legte seinen Hut neben sich. Ein junger Fant, der in der Nähe saß, mochte die Nachbarschaft des sturmerprobten Seemannshutes unangenehm empfinden, denn er rief dem Vetter desselben in schneidigem Tone zu: „Sie da, nehmen Sie einmal Ihren Hut weg!“ Der Kapitän blickte den Sprecher erst verwundert aus seinen großen, grauen Augen an und wandte ihm dann gleichgültig den Rücken zu. Der junge Mann ergriß jetzt mit energischer Miene das vor ihm stehende Bierbecken und schüttelte den Inhalt in den Hut des Kapitäns

hinein. Der brave Däne verlor auch jetzt kein Wort und bestellte sich beim Kellner gleichgültig ein Glas Grog „recht hüß und recht häß!“ Als er das Gewünschte erhalten hatte, stand er ruhig auf, ergrüßte den jungen Fant an der Kravatte und goß ihm — man trug damals sehr tief ausgekürzte Kragen — das „hüße und häße Getränk“ in die elegant geschickte Hemdöffnung hinein. Der Gemahregelte sprang natürlich mit einem Schmerzensschrei auf und schüttelte sich unter lautem Brö auf das Heftigste. Als er aber alle Umsingungen in ein schallendes Gelächter ausbrechen sah, ergiff er schnell Hüden und Süßchen, und verließ, ohne auch nur weiter eine Sylbe zu verlaubbaren, im Sturmschritt das Lokal.

Der Erfolg von Frau Annie M. Beam von McKeesport, Penn., in der Behandlung von Diarhoea bei ihren Kindern wird für viele Mütter von Interesse sein. Sie sagt: „Ich brachte mehrere Wochen in Johnstown, Pa., zu, nach der großen Fluß, weil mein Gatte daselbst angestellt war. Wir hatten mehrere Kinder bei uns, von denen zwei an starker Diarhoea erkrankten. Ich erhielt durch Rev. Chappmann etwas von Chamberlains Colic, Cholera und Diarhoea Remedy und Beide genalen. In mehreren anderen Fällen fand ich es ebenso wirkungsvoll. Ich halte es für ausgezeichnet und empfehle es mit Vergnügen.“ 25 und 50 Cents Flaschen, zum Verkauf bei A. Forde.

„Zu welsch drahtlichen Mitteln man Besatzunge greift, um „sein Leben zu machen“, damit liefert folgender Vorfall einen neuen Beweis: Morgens gegen 3 Uhr vernahm dieser Tage der in einer Vorstadt Brooklyns wohnhafte Kärner R. Kufschmeyer lautes Schreien, welches aus einem vor dem Hause stehenden Wagen kam. Er rief den Polizisten McShon herbei, und die beiden fanden in dem Wagen einen Mann, dessen Füße mit einem Stricke zusammengebunden waren. Sie brachten den anscheinend Bewußtlosen aus dem Wagen und fanden zu ihrem Erstaunen, daß der Körper des Mannes mit einer Kruste von Theer und Federn bedeckt war. Auf Befragen erklärte der Mann, er heiße W. Fryer und sei 19 Jahre alt. Bezüglich der Umstände, unter welchen er zu seiner eigentümlichen Bekleidung gekommen, gab er an, er sei von zwei Verurtheilten, die ihm in einer Kutsche folgten, zu Waden geschlagen und gefesselt worden. Da er ziemlich erheblich verlegt zu sein schien, so wurde er mittelst einer Ambulanz nach dem „Brooklyn Hospital“ gebracht. Später gelang es der Polizei, zwei Verurtheilten, Namens C. McCafferty und Wm. Hall, welche über die Verletzung Näheres wissen sollten, zu verhaften. In der Stationshaus des 5. Bezirks gaben die Arrestanten an, Fryer habe sich in der Wohnung des „Professors“ E. Johnson das Theer- und Feder-Bekleidungszeug selbst angelegt. Johnson, welcher ebenfalls in Haft genommen wurde, bestätigte diese Angabe und theilte noch mit, Fryer, welcher ein arbeitscheuer Mensch sei, habe ihn gebeten, ihm das Material zu einer Theer- und Feder-Bekleidung herzustellen, da er sich in einem „Dime Museum“ als „Ober der Weißkoppen“ sehen lassen wollte. Johnson sei diesem Wunsche nachgegeben und Fryer habe die Veranordnung in der Johnson'schen Wohnung an sich vollzogen. Damit war die prolatische Lösung der Anfangs romantisch erscheinenden Geschichte gefunden. Fryer selbst räumte im Hospital ein, daß die von Johnson gegebene Darstellung richtig sei und daß er sich die Füße selbst gefesselt habe in der Absicht, sich in möglichst aufsehenerregender Weise „hüden“ zu lassen. Richter Goetting stellte, um ganz sicher zu gehen, die Arrestanten McCafferty, Hall und Johnson unter Proceß Verhaftung.

THOS. GOGGAN & BRO.
Etablirt 1866
Staats-Agenten für die
Emerson, Weber
und andere
Standard Pianos,
San Antonio Texas.

Gibt ja keine Noten
wenn ihr Piano oder Orgel auf Ratenzahlungen lauft. Händler, welche gebrungen sind, sich dieses Mittels zu bedienen, müßten dieselben an Dritte Verleihen verkaufen oder an den Fabrikanten ausliefern, welcher sich nicht bestimmen wird, deren Zahlung zu erzwingen, vielleicht zu einer Zeit, wo es euch nicht paßt.

Zuverlässigkeit gegen Glücksspiel.
Kauft Eine Pianos und Orgeln von verantwortlichen Geschäften, welche keine Amateure, auf Lager verbleibenden Instrumente halten, deren Ruf und Garantie nicht mehr Werth hat, als das beschriebene Papier.

Thos. Goggan & Bros. verkaufen Pianos gegen kleine Zeit-Zahlungen ohne Noten und Zinsen.

Rettings-Unter!
Den einzigen Weg, verlorne Raucherkraft wieder herzustellen, sowie seine, veraltete u. selbst aufsteigende unheilbare Hälte von Giftstoffen zu befreien, ist das gelagerte Blut der Rettings-Unter zu trinken u. f. w. gelagert werden. Junge Leute, die in dem Stand der übergenährtheit leben, können von Rettings-Unter einen großen Nutzen ziehen. Es ist ein natürliches Mittel, welches die Verdauung fördert, die Nerven stärkt, die Gesundheit erhält, die Verdauung fördert, die Nerven stärkt, die Gesundheit erhält, die Verdauung fördert, die Nerven stärkt, die Gesundheit erhält.

Louis Henne
Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.
Händler in:
Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Eisen, Stachelblech, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinenriem, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Oel, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käuter können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Pfeuffer's Lumber Yard.
Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Größen u. Formen.
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.

Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.
Gasse von Castell- und Kirchen-Strasse. — Gegenüber der protestantischen Kirche.
Halten an Hand alle Sorten
Bauholz, Bretter und Schindeln,
welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.
H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heiligs Saloon
Gegenüber dem Passenger Depot.
Neu Braunsfels, Texas.
Nur die besten importirten und einheimischen
Getränke und Cigarren
werden verabreicht. Ein feiner Billiardisch steht den Gästen zur Verfügung.

GUADALUPE HOTEL
— und —
BAR-ROOM,
Neu Braunsfels, Texas.
Gute Küche, angenehme luftige Zimmer, freundliche Bedienung.
Die besten Getränke und Cigarren werden in der Hotel-Par verabreicht.
Specialität: Importirten Rheinwein.
Besens empfiehlt sich
Aug. Zimmer, Mgr.

St. Jakob's Oel
Das beste Mittel gegen
Rheumatismus,
Gicht, Gelenks- und Muskelschmerzen,
Nervenschmerzen,
Verkrampfungen, Gicht, Gelenks- und Muskelschmerzen,
Querschnitten, Frische Wunden und Schnittwunden.
Neuralgie,
Brennende Schmerzen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Migräne, Ohrenschmerzen, Hals- und Brustschmerzen, alle Arten von Schmerzen, welche ein ärztliches Mittel bedürfen.
Farmer und Viehzüchter
finden in dem St. Jakob's Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die verschiedensten Viehkrankheiten.
Eine Flasche St. Jakob's Oel kostet 50 Cts. (nach Flaschen für \$2.00). In jeder Apotheke zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., New Orleans, La.

Hoofland's

Tea
 Alle Sorten
 Feine Weine, Whiskies, etc.
 sind stets vorrätig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit
 selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

CLEMENS & FAUST,
 Bank und Wechselgeschäft.
 Agenten für alle größeren Dampfschiffe.
 Agenten für Versicherung gegen Feuer- und Tornados
 vertreten die besten Gesellschaften im Lande.
 Wechsel und Postanweisungen auf alle Plätze Europas.
 16, 17

ALAMO
 Brewing Association,
 San Antonio Texas.


Bestes Wiener PALE Lager u. Flaschenbier
 Robert Krause,
 Agent für Neu Braunfels.

Neuer Fleischmarkt
 im Hause des Herrn G. S. Seelack in der San Antonio-Strasse.
 Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorrätig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.
 Achtungsvoll
 Louis Seelack

FARMERS EXCHANGE SALOON.
 Alle Sorten
 Getränke, Cigarren, feine Weine, Whiskies, Alcohol, etc.
 sind stets vorrätig. Gute Bedienung selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

Notiz.
 Hiermit mache ich einem geehrten Publikum bekannt, daß ich Agent für **FRANK TEICH** in San Antonio bin und Grabsteine und eiserne Sitten von jeder Qualität und jedem Geschmack passend zu den billigsten Preisen verkaufe. Seht Euch meine Muster an.
 14. Ph. Redel.

Mexikanische „Hoffschaulspieler“.
 Im Nordosten der Stadt Mexiko liegt eine große Anzahl aus Lehmziegeln erbaute niedriger Mietshäuser, in denen der ärmste und elendste Theil der Bevölkerung eng zusammenwohnt. Die lasterartigen Gebäude haben eine Form, die wohl der Baukunst der Azteken entspringen ist. Jedes hat in der Mitte einen schmalen Hof, und auf diesem kann man sehr häufig Künstler sehen, deren Leistungen und Ansprüche genau der Umgebung angepaßt sind. Wie ich so im Hofe einer Mietshäuser tief gerührt über das elende Dasein der Insassen nachdachte, erschien durch den schmalen Eingang im Gänsemarsch eine lustige Gesellschaft, die sogleich meine Aufmerksamkeit erregte. Zuerst traten drei braune Musikannten in schmutzig weißem Anzuge auf, mit zerrissenen Palmenstrohputz. Der Eine hielt eine Gitarre, der Andere eine Harpe und der Dritte eine Geige. Hinter ihnen schritt in schäblicher europäischer Kleidung, aber mit heuereu Miene und einer Glocke in der Hand, ein kleiner, behender und schon ziemlich bejahrter Mann, in dem ich sofort den „Künstler“, den berühmten Hofkomiker erkannte. An seiner Seite trug eine behäbige Frau von erschützlich weniger heiterer Gemüthsanlage, und den Schlüssel bildete ein geklumpter Gefelle, der einen Kasten auf den Rücken trug—der Hoftheater Garderobier.
 Der Künstler ließ sein Glöckchen erklingen, rief dem Orchester „Musica!“ zu und begann nun den üblichen Prolog herzujaugen, worin er der „glücklichen Nachbarschaft“ die frohe Botschaft mittheilte, daß er gekommen sei, hier einige ganz neue und spaßhafte Vorträge zu halten, wenn man ihn dafür mit einigen Gaben belohnen wolle. „Acht Centavos bekommt jeder Musikannt! Der Rest ist für mich! ruft er bedeutungsvoll. Der Hof bevölkert sich nach und nach und auch von der Straße treten Neugierige hinzu, vorübergehende Wasserträger, Dienstmänner, Dienstmädchen u. A. Viele von diesen drücken dem Künstler einen Centavo oder gar einen Medion in die Hand und auch von oben kommt der Segen als klingender Kupferregen.
 „Acht Centavos jeder Musikannt!“ wiederholt der Hofkomiker in seiner Eigenschaft als Kapreario und überzählt wiederholt die kleine Münzsummlung. Nun sind es endlich 25! Stolz und würdevoll tritt er zu den Musikannten und zählt mit lauter Stimme einem jeden 8 Centavos in die schmutzige Hand. „Jetzt für mich, für den armen Witzbold!“ wendet sich der Witze wieder an die Versammlung mit schelmischer Geste. Er begleitet auch das Einmücheln mit Späßchen, um das Publikum in guter Laune und bei Geduld zu erhalten. Endlich sind etwa zwei Realas (eine Mark) zusammen und die Freigebigkeit scheint erschöpft zu sein. Der Künstler giebt die Mäntel seiner misgünstigen Begleiterin in die Hand und verläßt durch ein neues Glockenzeichen den Anfang der Vorstellung. Der „Garderober“ nimmt aus der Kiste einen phantastischen Leder-Anzug und eine lange Perrücke, die sich der Künstler überstreckt; er erscheint nun als Circus-Wildner vor uns. Er heult, schneidet gräßliche Grimassen, hüpft und gebietet sich so wild, daß sich selbst ein echter „Wildner“ davor entsetzen würde. Klingelklang! Zweiter Antritt! Der Hofkomiker entblößt seinen Oberkörper und führt den mexikanischen Volkstanz „Jarabe“ auf, wobei er mit seinen Muskeln gegen die Rippen flacht—ein Akrobatentunststück. Den dritten Antritt bildet ein Musikstück. Der vielseitige Künstler spielt vortrefflich auf der Harpe und singt dazu ein lustiges Liedlein. Zum Schluß stellt sich der Wundermann als humoristischer Dichter vor. Er improvisirt in Versen allerhand zwei- oder vielmehr eintönige Scherze mit den Anwesenden, welche allgemeine Heiterkeit erregen, besonders aber bei dem jarten Geschlecht. Dann bedankt er sich für die gute Aufnahme, wünscht Groß und Klein gute Gesundheit und langes Leben und verspricht, bald wiederzukommen.“

Besitzer der #120, aber derselbe war nicht mehr zu finden. Zwei Tage später erhielt Herr Thum in einem Briefcouvert von New Haven, Conn., eine unbezahlte Tigarettenrechnung, die sich in dem Taschencouvert befunden hatte.

Shepards Vackpulver ist rein und gediegen. Kostet Each eine Probe bei P. Faust & Co. 13,3m

Ein mit Blut besudelter Mann trat färglich in das Polizei-Commissariat der Place Vendour zu Paris und erklärte dem Commissar: „Ich heiße Ernest Teste, ich habe eben fünf Kugeln auf meine Frau abgeschossen und hoffe, sie ist todt; lassen Sie mich verhaften, ich wünsche birnen kürzester Frist hingerichtet zu werden.“ Nachdem der Commissar sich versichert hatte, daß der Mann nicht verrückt war, ließ er sich von ihm nach seiner Wohnung in der Rue Montmartre führen und fand da Frau Teste auf ihrem Bette liegend, noch athmend, mit Wunden und Blut bedeckt. Er ließ die Unglückliche nach dem Hotel Dieu schaffen und erfuhr nun von den Nachbarn, daß das Paar schon seit längerer Zeit in großem Unfrieden lebte. Teste hatte seine Geliebte geheiratet, um ein Kind zu legitimiren, aber dieses war gestorben, und nun legte die Mutter, wie es schien, ihren früheren lächerlichen Lebenswandel wieder fort. Tief betrübt darüber, beschloß der Mann, Allem ein Ende zu machen. Er kaufte einen Revolver und sagte seinen Arbeiterinnen—er ist Schmutzfeder-Fabrikant, — sie brauchen nicht mehr zu kommen, es gab keine Arbeit mehr. Da er gefähig und die vorzügliche Tödtung erwiesen ist, wurde er nach dem Polizeigefängniß geschickt.

Wm. Hutchinson, von Benton, Ill. welcher im vergangenen September mit Pferden und Vieh in Texas handelte, erkrankte an einem schweren Anfall von Cholera Morbus und Diarhoea, in Folge, wie er anamnt, des Wechfels des Trinkwassers. Ein Apotheker rief ihm Chamberlains Colic, Cholera und Diarhoea Remedy zu gebrauchen. Die zweite Dosis schon, sagt er, bewirkte eine völlige Cur und nun empfindet er es mit Vergnügen Anderen. Zum Verkauf in 25 und 50 Cents Flaschen bei A. Forke.

Ein neues Schlafmittel ohne jede schädliche Nebenwirkung ist Madlauer's Somnal, das von Dr. Madlauer's Apotheke in Berlin fabrizirt wird. Dasselbe ist eine Combination von Chloralohol und Urethan und bereitet in England und America patentirt. Es zeichnet sich vor allen anderen Schlafmitteln dadurch aus, daß der Schlaf bereits eine halbe Stunde nach dem Einnehmen eintritt, daß er 6 bis 8 Stunden anhält und daß das Somnal keinen Einfluß auf die Verdauung, den Puls, die Athmung und Temperatur ausübt. Dasselbe ist bereits mit gutem Erfolge in städtischen Krankenhäusern eingeführt und hat es sich dabei ergeben, daß das Somnal keine schädliche Nebenwirkung auf das Herz und die Circulation ausübt.

Gedankensplitter.
 * Manche Menschen verwenden ihr ganzes Leben nur dazu: um reich sterben zu können.
 * Wenn einer bei Dir über Abwesenheit schimpft, sag Dir: nur Deine Anwesenheit hält mich ab, auch über Dich loszuziehen.
 * Wenn die Großmuth vollkommen sein soll, muß sie eine kleine Dosis Leichtsinns enthalten.
 * Wo wäre die Macht der Frauen, wenn die Eitelkeit der Männer nicht wäre?

Nichts ist so quälend, als eine entzündete äußerliche Hämorrhoiden-Geschwulst, und diejenigen, die daran leiden, greifen nach irgend einem Mittel, das ihnen Linderung verspricht. Nachdem sie ein Geheimmittel nach dem anderen verjucht haben und finden, daß sie trotz allem schlimmer werden, geben sie sich der Verzweiflung hin. Solchen Leidenden haben Aerzte aller Schulen und tausende geheilter Patienten seit zwanzig Jahren empfohlen Anafesin zu gebrauchen als das einzige wirkliche vernünftige, zuverlässige, rasche und radikale Mittel gegen Hämorrhoiden. Proben von Anafesin werden frei von P. Neustädter & Co., Box 2416, New York, versandt.

Humoristisches.
 Verstandspant.
 Student: „Heute Morgen möchte ich mal so ein richtiges Katerfrühstück.“
 Beth: „Eine ganze oder halbe Portion—Safenbraten?“
 Heimgegeben
 Sie: Ich sage Dir, Emil, die Männer taugen Alle nichts!“
 Er: „Gewiß, denn sonst thäten sie sich nicht heirathen lassen!“
 Ein Pessimist.
 „Was nimmst Du denn da für ein Buch: Du wollest doch zur Hochzeit Deines Freundes?“
 Mann: „Nun eben, es ist ja auch: „Die erste Hälfte bei Unglücksfällen!““
 Guter Trost.
 Sie: „Ich fühle mich leidend, und Du willst heute doch auf die Hasenjagd gehen?“
 Er: „Na, laß nur, Frauen, wenn

Wm. Streuer.
TWO BROTHERS SALOON.
 Alle Sorten
 Getränke
 Cigarren
 Feine Weine, Whiskies, etc.
 sind stets vorrätig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich.
 H. Streuer & Bro.

B. E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
 Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.
 Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.
 Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement. 1

KNOKE & EIBAND.
 Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus
Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.
 Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

„Ich spiele Klavier, singe, male, Dichte auch—“
 „Aha, gnädiges Fräulein sind also gewissermaßen mit allen neuen Künsten begabt!“
 Auch ein Vergnügen.
 Frau: „Was machen Sie da, Vergeßliche?“
 Frau: „D, mein Mann hat wieder alte Blätter gekauft, und da muß ich nachsehen, ob irgend Blätter fehlen!“
 Frau: „Und können die wieder ersetzt werden?“
 Frau: „Warum nicht gar... aber ärgern thut er sich d'rüber!“

„Kurellen Scholl erzählt im Matin folgende Anekdote. Ein Künstler meldet sich bei einem Theaterdirektor. Er will ein paar Vieler singen und einen Charakterstanz ausführen; dafür verlangt er 10 Jern. pro Abend. Der Direktor sieht ihn an und sucht in seinem Gedächtniß; der Mann kommt ihm bekannt vor. „Sind Sie nicht einmal,“ sagt er dann, „mit einer Wandtruppe im Theater von Bernou aufgetreten?“
 „Zawohl,“ war die Antwort. „Aber da waren Sie ja ganz abscheulich!“
 „Ich konnte nicht anders.“
 „Wie so denn?“
 „Der Direktor bezahlte seine Künstler nicht. Wenn ich nun gut spielte, wurde mir applaudirt, während ich vor Hunger fast starb. Spielte ich aber schlecht, so warf man mich mit Aepfeln, und da hatte ich wenigstens etwas zu essen...“

DR. HARTER'S IRON TONIC
 THE ONLY TRUE
 TRADE-MARK
 WILL Purify the Blood, regulate the Liver and Uterus, Restore the Health and Uterus, Dyspepsia, Want of Appetite, Indigestion, Lack of Strength and Tired Feeling, Rheumatism, Neuralgia, Muscles and nerve receive new force, Enliven the mind and supplies Brain Power. Suffering from complaints never let to their feet will find only add to the popularity of the original. Do not experiment with cheap imitations. Buy the ORIGINAL and BEST. DR. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS. (Very Pleasant, Liver Complaint and Bile Headache. Sample Dose and Dream Book mailed on receipt of five cents in postage. DR. HARTER MEDICINE CO., St. Louis, Mo.

Wm. Soekatz
 San Antoniostraße beim Passagier-Depot
 0:0 Händler in 0:0
 Cardies, Craders, Fancy Groceries, allen Arten von Rüben, Michigan- und California-Garten- u. Blumen-Sämereien, Tabak, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südrüben und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.
 6, 14

Henry Streuer
TWO BROTHERS SALOON.
 Alle Sorten
 Getränke
 Cigarren
 Feine Weine, Whiskies, etc.
 sind stets vorrätig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich.
 H. Streuer & Bro.

B. E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
 Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) soeben eine große Auswahl erhalten.
 Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.
 Geburtstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement. 1

KNOKE & EIBAND.
 Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus
Schnittwaaren, Weißwaaren, Herren Garderobe, Kleidungsstücken, u. s. w.
 Frühjahrs- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

„Ich spiele Klavier, singe, male, Dichte auch—“
 „Aha, gnädiges Fräulein sind also gewissermaßen mit allen neuen Künsten begabt!“
 Auch ein Vergnügen.
 Frau: „Was machen Sie da, Vergeßliche?“
 Frau: „D, mein Mann hat wieder alte Blätter gekauft, und da muß ich nachsehen, ob irgend Blätter fehlen!“
 Frau: „Und können die wieder ersetzt werden?“
 Frau: „Warum nicht gar... aber ärgern thut er sich d'rüber!“

DR. HARTER'S IRON TONIC
 THE ONLY TRUE
 TRADE-MARK
 WILL Purify the Blood, regulate the Liver and Uterus, Restore the Health and Uterus, Dyspepsia, Want of Appetite, Indigestion, Lack of Strength and Tired Feeling, Rheumatism, Neuralgia, Muscles and nerve receive new force, Enliven the mind and supplies Brain Power. Suffering from complaints never let to their feet will find only add to the popularity of the original. Do not experiment with cheap imitations. Buy the ORIGINAL and BEST. DR. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS. (Very Pleasant, Liver Complaint and Bile Headache. Sample Dose and Dream Book mailed on receipt of five cents in postage. DR. HARTER MEDICINE CO., St. Louis, Mo.

Wm. Soekatz
 San Antoniostraße beim Passagier-Depot
 0:0 Händler in 0:0
 Cardies, Craders, Fancy Groceries, allen Arten von Rüben, Michigan- und California-Garten- u. Blumen-Sämereien, Tabak, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südrüben und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.
 6, 14

DR. HARTER'S IRON TONIC
 THE ONLY TRUE
 TRADE-MARK
 WILL Purify the Blood, regulate the Liver and Uterus, Restore the Health and Uterus, Dyspepsia, Want of Appetite, Indigestion, Lack of Strength and Tired Feeling, Rheumatism, Neuralgia, Muscles and nerve receive new force, Enliven the mind and supplies Brain Power. Suffering from complaints never let to their feet will find only add to the popularity of the original. Do not experiment with cheap imitations. Buy the ORIGINAL and BEST. DR. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS. (Very Pleasant, Liver Complaint and Bile Headache. Sample Dose and Dream Book mailed on receipt of five cents in postage. DR. HARTER MEDICINE CO., St. Louis, Mo.

Wm. Soekatz
 San Antoniostraße beim Passagier-Depot
 0:0 Händler in 0:0
 Cardies, Craders, Fancy Groceries, allen Arten von Rüben, Michigan- und California-Garten- u. Blumen-Sämereien, Tabak, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südrüben und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.
 6, 14

DR. HARTER'S IRON TONIC
 THE ONLY TRUE
 TRADE-MARK
 WILL Purify the Blood, regulate the Liver and Uterus, Restore the Health and Uterus, Dyspepsia, Want of Appetite, Indigestion, Lack of Strength and Tired Feeling, Rheumatism, Neuralgia, Muscles and nerve receive new force, Enliven the mind and supplies Brain Power. Suffering from complaints never let to their feet will find only add to the popularity of the original. Do not experiment with cheap imitations. Buy the ORIGINAL and BEST. DR. HARTER'S LITTLE LIVER PILLS. (Very Pleasant, Liver Complaint and Bile Headache. Sample Dose and Dream Book mailed on receipt of five cents in postage. DR. HARTER MEDICINE CO., St. Louis, Mo.

Wm. Soekatz
 San Antoniostraße beim Passagier-Depot
 0:0 Händler in 0:0
 Cardies, Craders, Fancy Groceries, allen Arten von Rüben, Michigan- und California-Garten- u. Blumen-Sämereien, Tabak, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südrüben und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.
 6, 14

Dr. BRA N,
 Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
 Specialität: Behandlung von Frauenkrankheiten.
 Meine Wohnung ist in der Seguin Straße in dem früheren Wunderlich'schen Hause.

Dr. UNDERHILL,
 Arzt, Wund- und Geburtshelfer
 Wohnhaft neben Jos. Landas's Store. Office im Wohnhause. 49

Dr. H. Leonards
 Arzt, Wund- und Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Cahell-Strasse, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office in seiner Wohnung im Simonschen Hause gegenüber dem Guadalupe Hotel. 12

Dr. H. T. WOLFF,
 Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
 Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. WM. NETTER.
 Deutscher Augen- und Ohrenarzt
 No. 306 Houston Str., Ecke Navarro, San Antonio, Texas.

J. D. GUINN.
 Law, Land & Collecting AGENT.

Manitou Mineral Water Company,
 Manitou, Colorado.
 Wir empfehlen unser Manitou Tafelwasser, das durch aus der Kanajo-Quelle, am Fuße von Pikes Peak, Colorado, ohne Zutreten aus Falschen gefüllt wird. Kein besseres Mittel um den Appetit zu reizen und für die Verdauung, dabei annehmlich von Geschmack und erfrischend. Ferner empfehlen wir unseren GINGER-CHAMPAGNER, ein wohlgeschmecktes und gesundes Getränk für Damen und Kinder. Es ist aus dem Naturwasser der Kanajo-Quelle in Verbindung mit edlem Jamaica GINGER und reinen Früchtlings hergestellt. Herr Joe Mayer hat Herrn John Sippel zum Agenten für Neu Braunfels ernannt. Geht also nach John Sippel wenn Ihr Manitou Wasser oder GINGER-CHAMPAGNER kaufen wollt.
 16, 17

Musikunterricht
 ertheilt
 H. Schimmelpfennig.
 Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

Zu verkaufen.
 Das frühere Johann Weill'sche Eigenthum an der Brückenstraße ist zu verkaufen. Man wende sich an die Redaction dieses Blattes. 26f

Eine vorzügliche Gelegenheit
 zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und America bietet die benährte und beliebte Baltimore Linie des Norddeutschen Lloyd.
 Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
 direct.
 und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Gewisslichste Sicherheit! Domesischer begleitet die Einmänderer auf der Reize nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd Dampfern 1,885,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiss ein gutes Zeugniß für die Reliabilität dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen:
 A. Schumacher & Co., General Agenten
 No. 5 Süd San Str., Baltimore, Md., oder deren Vertreter im Inlande.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Voranschuldung. Nach Deutschland \$3.00.

Democratic State Ticket

- For Governor
JAMES S. HOGG,
of Smith County.
- For Lieutenant Governor,
GEO. C. PENDLETON,
of Bell County.
- For Comptroller,
JOHN D. MCCALL,
of Travis.
- For State Treasurer,
W. B. WORTHAM,
of Travis.
- For Attorney General,
CHARLES A. CULBERSON,
of Dallas.
- For Superintendent public In-
struction,
H. CARR PRITCHETT,
of Walker.
- For Land Commissioner,
W. L. MCGAUGHY,
of Hood.
- For Congressman of the 10th Con-
gressional District,
JOSEPH D. SAYERS,
of Bastrop.
- For State Senator 25th senatorial
District,
WILLIAM CLEMENS,
of New Braunfels.
- For Representative of the 89th
Representative District,
CHAS. H. NIMITZ,
of Gillespie Co.

Candidaten-Anzeigen.

Rev. C. M. Hornburg von
Blanco County ist unabhängiger Kan-
didat für das Amt des Repräsentanten
des 89ten Districtes und basirt seine
Kandidatur auf seine Freundschaft für
die Farmer und Arbeiter.

Ich unterbreite hiermit meinen
Namen den Wählern von Comal County
für das Amt des District Attorney's.
Mein Name ist Ihnen bekannt,
und ich hoffe in meine Wahl mein
Bestreben sein meine volle und ganze
Aufmerksamkeit zu thun.
Gerald Griffin.

Wir sind beauftragt, Herrn E.
B. Cosley als Kandidaten zur Wieder-
erwählung als District-Anwalt des 38.
Districtes anzugeben.

Den Wählern von Comal Co.
zur Nachricht, daß ich mich entschlossen
habe, als Kandidat für das Amt des
Assessors von Comal County in der
kommenden Wahl aufzutreten und em-
pfehle mich Ihrer geneigten Berücksichti-
gung.
Achtungsvoll,
Moriz Bode.

Den Bürgern von Comal Co.
zur Nachricht, daß ich wieder Kandidat
für das Assessor Amt bin.
Achtungsvoll
F. Coreth.

Wir sind autorisiert Herrn Peter
Lenzen als Kandidat zur Wieder-
wahl für das Amt des County-Schach-
meisters von Comal County anzugeben.

Wir sind beauftragt Herrn F.
B. Palm als Kandidat zur Wiederwahl
für das Amt des Sberiffs und Tax-
Collectors von Comal Co. anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn
Robert Bodemann als Kandidat für
Wiedererwählung als District
County Clerk bei nächster November-
Wahl anzugeben.

Wir sind beauftragt Herrn Ad.
Giesele als Kandidat zur Wiederwahl
für das Amt des County Richters von
Comal County anzugeben.

Wir sind beauftragt Herrn
Arthur Conrads als Kandidat für
County-Surveyor von Comal County
anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn
Fritz Klingemann als Kandidaten zur
Wiederwahl für das Amt eines County-
Commissioners für Precinct No. 4. und
Friedensrichter für Precinct No. 5.
von Comal Co. anzugeben.

Herr Chas. Ohlrich empfiehlt
sich zur Wiederwahl als Friedensrichter
des 3ten Precincts.

Dem Wunsch meiner Freunde gemäß
zeige ich mich hiermit als Kandidat für
das Amt des County-Commissioners
von Precinct No. 1 an. Um geneigte
Unterstützung seitens der Wähler des
Precincts bittend, verbleibe ich ach-
tungsvoll
F. Schoell.

Auf Wunsch meiner Freunde zeige ich
mich hiermit als Kandidat für das Amt
des County Commissioners vom 3ten

Mein Lager in Herbst- und Winter-Waaren ist größer und billiger wie je, (die Preise sind den billigen Baumwoll-Preisen angepaßt)

bestehend in Mans-Beilage aller Farben, Opera-Blaselle, Brocade, Mohair, Boudure, Janlaise, Pongee Suiting, Henrietta Cloth, Fancy Manchester Mohair, Sammet in allen
Farben, Seide, Festergardinen, seidene und leinene Taschentücher, Damen- und Kinder-Corsets, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kleiderhüte, Herren-, Damen-, und
Kinder-Zaden, Shawls, Handtücher, Tischdecken, Servietten, Kissen, seidene Mäntel und Handschuhe. In Reisetaschen und Koffer die beste und billigste
Auswahl. Baumwollenes und wollenes Strickgarn in allen Farben. Herren- und Kinderhüte, Bettdecken, Blanketts, Quilts, Herren-, Damen-
und Kinder-Schuhe. Meine Groceries sind immer frisch. New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen, Nadeln
und Del, sowie die sehr berühmten „Hawkes Brillen.“

Besteht an. Meine Mitbürger bittend,
um ihre Unterstützung bittend, verbleibe
ich Ihr
Henry Bender.

Ich zeige mich hiermit zur Wieder-
wahl als County Commissioner des 2.
Precincts an. Freundschaftlich um
die Stimmen der Wähler meines Dis-
trictes bittend.
John Warbach.

Hiermit zeige ich mich zur Wie-
derwahl als County Commissioner des
3ten Precincts an. Freundschaftlich
um die Stimmen der Wähler meines
Precincts bittend.
Wm. Specht.

Der Aufforderung meiner Freunde
folge leistend, zeige ich mich hiermit als
Kandidat für das Amt des County Com-
missioners für den 3. Precinct an und
verspreche, daß ich dafür wirken werde,
daß Weg und Steg nach dem County Sitze
in den besten Zustand gesetzt werden.
Achtungsvoll
A. G. Starb.

Candidaten für County-Comter
in Guadalupe County.

Wir sind autorisiert Herrn Hugh
McGuffin als Kandidat für das Amt
des Sberiffs von Guadalupe County
anzugeben.

Wir sind autorisiert Herrn C. L. Ar-
buckle als Kandidat für das Amt des
District Clerk von Guadalupe County
anzugeben.

Von mehreren Mitbürgern
erlaubt, zeige ich mich hiermit als Kan-
didat für das Amt des Friedensrichters
von Precinct No. 4, Guadalupe County
an. Achtungsvoll
Fritz Kraft.

Wir sind autorisiert Herrn O. M.
Kutry als Kandidat für die Wiederwahl
für das Amt des Sberiffs von Guadalupe
County anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn F. Such-
ardt als Kandidaten zur Wiederwahl
für das Amt eines Schachmeisters von
Guadalupe Co. anzugeben.

Was soll man davon den-
ken, wenn eine deutsche Zeitung, wie
der „Herold“ in Milwaukee über eine
Rede des Gouverneurs Hoard, des
Hauptbühnenworters des auf die Unter-
drückung der deutschen Sprache gerichteten
„Bennett-Gesetzes“ einen Bericht
bringt, in welchem es unter Anderem
heißt:

„Gouverneur Hoard war der Hauptred-
ner des Abends und war seine Rede ein
wahrer Meilenstein. Als er zum Schluß
die Bemerkung machte, daß seine redliche
Hand niemals mehr für die Menschheit ge-
heben, denn als er das Bennett-Gesetz
unterzeichnete, und daß er auf seinem Grabstein
eine andere Inschrift wünsche, als die Worte:
Er unterzeichnete das Bennett-Gesetz,
berichte eine Zeitung Todtenliste im gan-
zen Saale, zum Beweise, daß seine Worte
Eingang in die Herzen der Zuhörer gefun-
den.“

Hierzu bemerkt der „Anzeiger des
Westens“:

„Eine Zeit lang stellte sich der „Herold“,
als ob er der Fortkämpfer der Deutschen von
Wisconsin gegen die Unterdrückung ihrer
Sprache sein wollte, und jetzt läuft er wie-
der mit der Partei durch die Däm.“

Und wir sagen: Das ist doch selbst-
verständlich. In Milwaukee hat man ja
zu den deutschen Tag gefeiert um dem
Amerikaner zu imponieren, aber dieses
Otterengezügeln von deutschen Freienden
stürzt lieber alles was zur Erhaltung
von Familie und Ehre notwendig ist
vom Helsen, ehe es mit Vernunft zu
Werke geht, um das zu erreichen, was
sie in ihrem Dünkel für das Heil der
Welt ansapfen. Eine deutsche Zeitung
die dem Bennett-Gesetz das Wort
redet verdient „Theer und Federn!“
Ein deutscher „Sauftag“ das paßt die
republikanischen Wächter; ihnen
wird Alles verzeihen, wer aber gerade
und offen die Wahrheit sagt, keinem
Monopole dient, der jetzt herrschenden
Finsterniß unter den Deutsch-Amerikanern
ehrlich steuern will, der ist ja ein
Berräter am Deutschtum Amerikas.

Gerade wie bei uns!

In nächster Woche kommt in Boerne
der Prozeß gegen den County Schach-
meister F. O. Fröbel, zur Verhand-
lung, dessen Geldschrank vor einiger Zeit
angebohrt, geöffnet und beraubt wurde.
Der Dieb erbeutete circa 5000 Dollars.
Es ist dies ein analoger Fall mit dem
hier im Jahre 1881 passierten. Hier
hatte die County Commissioners Court
den Geldschrank des Herrn E. Gruene
zur Benutzung des Schachmeisters
gepachtet, zahlte \$15 Miethe per Jahr
dafür, da damals noch keine Bank hier
etabliert war. Das Gesetz verfügt, daß
dem County Schachmeister eine Office zur
Verfügung gestellt werde und wenn dann
die Commissioners Court noch so weit
geht von ihm zu verlangen, daß er das
ihm anvertraute Geld an einer gewissen
Stelle zu deponiren, dann ist er auf lei-
nen Fall zur Rechenschaft zu ziehen, aus-

genommen es wäre zu beweisen, daß er
selbst die Hände bei dem Raube im Spiel
gehabt hätte. Die Commissioners von
Kendall haben ihrem Schachmeister
einen Geldschrank gekauft und wünsch-
ten, der Sicherheit halber, daß er die
Gelder des Counties darin unter-
bringe. Der Schrank wurde erbrochen,
das Geld wurde gestohlen, aber mit der
Deponirung des Geldes in dem ihm von
dem County zur Benutzung gestell-
ten Schranke ertösch seine-
erseits alle Verantwortung, wenn er,
wie gesagt, nicht selbst die Hände bei
dem Raube im Spiele hatte. Es wurde
feinerzeit, als die Commissioners
Court von Comal County, deren Vor-
sitzer Schreiber dieses war, viel gemau-
t, nichts beweisen und die Verfänglicheren
fügten sich ruhig in das Unvermeidliche.
Die besten gesellschaftlichen Autoritäten er-
klärten uns, daß die Handlungen seitens
der Commissioners Court jedes Recht
einer Civilklage gegen den Schachmeister
verwirrt und darunter waren John
Hancock, Chas. West und John Ireland.
Die Commis. Court, der der Schrei-
ber dieses die Ehre hatte, vorzusitzen,
hatte den angeführten Beschluß nicht ge-
fahrt, würde ihn nie gefaßt haben, aber
um weitere unnütze Unkosten zu sparen,
legten wir die Sache friedlich bei und
fanden dabei das größte und wils-
tigste Entgegenkommen seitens der Be-
wölgerung. Der Fall in Boerne ist noch
viel erglatanter, betreffend der Handlungen
und Beschlüsse der Com. Court und wird
am letzten Ende für das County
verlaufen, wie das Hornberger Schießen
Herr Fröbel ist uns vollständig fremd,
ebenfalls kein persönlicher Kauf, dram
faßen wir die Sache objektiv auf, geben
aber zugleich den Bürgern von Kendall
County den Rath, mit der Zahlung ho-
her Advocatengebühren etwas zurückhal-
tend zu sein, sonst haben sie zu ihrem
neuen Schaden auch noch den Spott.
Wie uns Herr Fröbel geschilbert wird,
wurde er war, daß er bei dem Prozeß
amter bisher stets der Beste gewesen und
wenn nicht positive Beweise corrupter
Mitwirkung seinerseits beizubringen sind,
wird er wohl dennoch von den Advoca-
ten gehörig gebuldet werden, aber zu guter
Leht dennoch frei ausgehen.

Die Originalverpackungs-
häuser wieder „O. K.“

Eine Entscheidung wurde am 17. Okt.
im Bundesgerichtsgericht in Topeka, Kan.,
abgegeben, welche wie eine Bombe unter
den Prohibitionisten eingeschlagen und
sie ganz aus dem Häuschen gebracht hat.
Die fragliche Entscheidung erlaubt die
Wiedereröffnung der Häuser, welche
Spirituosien in Originalpackungen verfan-
den und erklärt, daß die Wilson-Bill des
Kongresses die Wirksamkeit des Kansas-
Prohibitiongesetzes gegen „Original-
verpackungs Saloons“ nicht wieder-
hergestellt habe. Der Sachverhalt in
dem vorliegenden Falle ist, daß Charles
Haber, der Agent einer Großhandlung
in Kansas City, wegen des Verkaufs
geistiger Getränke in Topeka nach In-
frastritten der Wilson-Bill verhaftet
wurde und sich an das Bundesgericht
in einem Habeas corpus-Befehl wandte.
Er räunte den Verkauf der Getränke
ein, behauptete aber, daß die Wilson-
Bill dem Kansas Prohibitiongesetz
welches, insofern es den zwischenstaatli-
chen Originalverpackungsbeholden betref-
fe, vom Oberbundesgericht für verfassung-
widrig erklärt worden, keine rückwirkende
Kraft verleihen könne. Die Richter
Foster und Phillips schlossen sich dieser
Auffassung an und bewilligten den
„Wirt“.

Der Staatsanwalt meldete eine Ver-
urteilung an, daß der Obergerecht an. Die
Entscheidung sagt im Wesentlichen: Der
Staat behauptet, daß das Kongreßge-
setz die Tragweite des Staatsgesetzes
erweiterte, daß was an dem einen Tag
ein legitimes Geschäft war, am nächsten
ein Verbrechen ist. In dem Kongreß-
gesetz ist nichts enthalten, was eine der-
artige Auslegung zuläßt. Die Wilson-
Bill stellt es den verschiedenen Staaten
frei, diesen besonderen Handelsartikel in
ihre Polizeigesetze einzuschließen, wozu
sie vorher nicht das Recht hatten. Das
Prohibitiongesetz von Kansas war, so-
weit es den zwischenstaatlichen Handel
berühre, überhaupt kein Gesetz.
Nun wird eine Entscheidung des Rich-
ters Cooley vom Michiganan Obergeri-
cht citirt, worin es heißt: „Der Aus-
druck „verfassungswidriges Gesetz“ in
der amerikanischen Rechtsprechung ist ein
Unbding, weil ein Gesetz, der verfassung-
widrig ist, kein Gesetz sein kann. Wenn
ein Statut für verfassungswidrig erklärt
worden ist, so ist es, als ob es nie dage-
wesen wäre.“

Das Bundesgericht erklärt sodann
ausdrücklich, daß der Staat auf Grund
der Wilson-Bill nichts thun dürfe, bis
er ein neues Gesetz angenommen habe,
welches aus die Art des Spirituosien-
handels verbiete. Zum Schluß wird
gefragt: „Die Wirksamkeit und Trag-
weite von Strafgesetzen sollte nicht durch
Deutung erweitert werden, sondern sie
müssen genau nach dem Wortlaut aus-

gelegt werden. Und wo ein wohlbe-
gründeter Zweifel darüber besteht, ob
eine That ein öffentliches Verbrechen bil-
det, namentlich wenn es an sich nichts
Schlechtes (kein malum in se) ist, dann
sollte sie auch nicht für ein solches erklärt,
sondern zu Gunsten der Freiheit des
Bürgers ausgelassen werden. Es folgt,
daß der Willkür zur Freilassung be-
rechtigt ist und es wird hiermit demge-
mäß so verfügt.“

Volkswuth gegen die Ita-
liener.

New Orleans, 18. Oct. Es scheint
daß diese Stadt am Vorabend einer
Italienerbege steht. Polizeichef Hen-
nessy ist auf Befehl der „Mafia“ ermor-
det worden und gestern Nacht ist bei
einer Hausdurchsuchung in der Wohnung
eines der Verdächtigen der Polizei
ein detaillirter Plan zur Ermordung
aller Stadt- und Staatsbeamten, welche
Gegner der Mafia sind, in die Hände ge-
fallen. Die Volkswuthung ist daher
sehr gegen die „Mafia“ aufgeregelt und
die geringste Veranlassung könnte zu
einem blutigen Krawall führen. Ein
Dampfer mit 800 Italienern ist jetzt auf
dem Wege nach New Orleans, nach der
Stadt und es gibt sich die Absicht, deren
Landung gewaltiam zu verhindern.
Die Ursache der Ermordung des Po-
liceichefs Hennessy ist folgende: Im
letzten Frühjahr feuerte eine Anzahl von
„Provinzianen“ oder Woffiten nächst-
her Weise aus dem Hinterhalt in einem
Wagen, der italienische Arbeiter ent-
hielt, die nicht zu dem Geheimbunde ge-
hörten. Die Polizei schaffte genügende
Beweise gegen die Thäter herbei, um
deren Verurteilung zu lebenslänglicher
Haft zu erwirken. Indessen wurde den
Angeklagten ein neuer Prozeß bewilligt,
der nächste Woche beginnen sollte. Ob
Hennessy war im Besitz wichtiger Kan-
de über das Treiben der Mafia und es
wurde erwartet, daß er bei dem Prozeß
die Geheimnisse dieser Mörderbande
ans Licht ziehen würde. Weil er zu
viel über die Mafia wußte und seinen
Entschluß, diese Gesellschaft zu spre-
ngen, offen ausgesprochen hatte, mußte
er sterben.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

F. HAMPE.

* An Herostität und Unverdaulich-
keit leidenden Personen sollten Carter's
kleine Kapseln gebrauchen, die wer-
den ihm die Nachtruhe wieder verschaffen.
Preis 25 Cents.

Aufgepaßt.

Sieben Gründe warum man
Reed's geschmackloses Fieber-
Mittel gebrauchen soll.

- 1. Es ist das Beste.
- 2. Es ist die größte Flache.
- 3. Der Geschmack ist angenehm.
- 4. Es ist gut für Alt und Jung.
- 5. Mit jeder Flache kommt eine
Schachtel Pillen frei.
- 6. Es tödtet Sumpffieber und
kürzt das Körpersystem.
- 7. Es wird unter der Bedingung
verkauft: „Keine Kur, kein Lohn“, deß-
halb bestebe darauf, nur dieses Mittel
zu kaufen, es ist in A. Tolle's Apotheke
zu haben.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Erntefest

in der
San Geronimo
Farmer Vereins Halle,
Sonntag, den 2ten November.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Großes
Schützenfest

— des —
Lone Star
Schützenvereins

Sonntag den 26ten Oktober.

Auf dem neuen Festplatze nahe Da-
venport.
Jedermann ist freundlich ingela-
den.
Das Komitee.

Großes
Schützenfest

des Live Oak Schützenvereins
an der ersten Santa Clara.

Sonntag den 26ten Oktober.
Jedermann ist freundlich ingela-
den.
Von 9 Uhr morgens bis zur Dunkel-
heit, Preis, Team, und Post-Schießen
für Schützen. Abends:
Großer Festball
in der Drills Vesture Farmer-Vereins-
Halle.
Für gutes Essen, gute Musik und Ge-
tränke wird bestens gesorgt.
Der Verein.

Großes
Schützenfest

des Live Oak Schützenvereins
an der ersten Santa Clara.

Sonntag den 26ten Oktober.
Jedermann ist freundlich ingela-
den.
Von 9 Uhr morgens bis zur Dunkel-
heit, Preis, Team, und Post-Schießen
für Schützen. Abends:
Großer Festball
in der Drills Vesture Farmer-Vereins-
Halle.
Für gutes Essen, gute Musik und Ge-
tränke wird bestens gesorgt.
Der Verein.

Kauft hier gezogene
Obstbäume.

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pfäumen,
Japanische Pfirsiche und Pfäumen, Apfeln,
Mandeln. Auch liefern ich alle mögliche
Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Bier-
straucher zu billigen Preisen. Jeder Baum
wird unter Garantie als durbaus namens-
haft verkauft. Bestellungen können bei
Bercy Jorde oder bei Ernst Heidemeier ab-
gegeben werden. Preisliste gratis zug-
ehant.
48 Am.
Etto Lode P. D. New Braunfels.

Ed. Gruene.

Händler in

Dry Goods, fancy Groceries,

Herren- u. Knaben-Anzüge,

Hemden, Kragen und Krawatten,
Hüte, Schuhe und Stiefel, Schrotflinten und

Büchsen, Patronen,
RELOADING TOOLS, SCHEIBEN
UND PASTERS.

Alle Sachen sind neu und frisch und werden zu den billigsten
Preisen verkauft.

Nic. Holz & Son

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Farm- und Wagens

der neuesten Konstruktion zu den billigsten Preisen.
Sie erlauben sich ferner ihre geehrten Freunde vom Lande auf den
gerade von ihnen erhaltenen

Wild Irishman Improved SULKY-PLOW,

angefertigt von der berühmten WEIR PLOW Co., aufmerksam zu machen.
Außerdem führen dieselben noch drei andere Sorten Sulk-
Pflüge aus der gleichen Fabrik worunter der frisch patentirte

Weir-Kirk Selfcleaning Plow.

Jeder Pflug wird gerne auf Probe gegeben, Satisfaction also garantiert.
Alle Arten Amerbau-Geräthchaften auf Lager. 45,8



DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

Table listing county officials including County Richter, District u. County Clerk, and various judges.

Da wir in diesem Jahre keinen... Herr E. F. Lafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen...

Lokales.

In dem wir die Aufmerksamkeit... Herr E. F. Lafrenz ist bevollmächtigt, Collectionen für die N. B. Ztg. zu machen...

Die guten Nähmaschinen wie Rev... Die Dallas Staats-Ausstellung macht Furore...

Saat-Waizen! Eine Einladung wird in wenigen Tagen ankommen...

Wir haben noch eine gute Auswahl... Am vergangenen Sonnabend starb an Krämpfen das jüngstgeborene Töchterchen...

Mais in Mehren! Ich laufe jede beliebige Quantität. Jos. Landa.

Gen! Gen!

Verlangt 100 Tonnen gutes, grünes... Herr Chas. Dauer hatte am Dienstag das Unglück beim Viehtreiben...

Ein großer Projektjahr... Ein tüchtiges Mädchen oder eine Frau für Haus und Küchenarbeit...

Neue Anzeigen.

Verlangt!

Ein tüchtiges Mädchen oder eine Frau für Haus und Küchenarbeit...

Gesucht

wird ein tüchtiger Farmarbeiter, sowie auch ein Mann für gewöhnliche Hausarbeiten...

1891. Kalender!

Große Auswahl bei V. C. Voelker.

Verloren!

Am 4. August verlor ich in der San Antonio Straße meine Entlassungspapiere aus dem Dienste der Armee...

Gefunden.

Ein Schlüsselbund, 6 Schlüssel passend für sogenannte Yale Padlocks liegt für den Eigentümer in unserer Office...

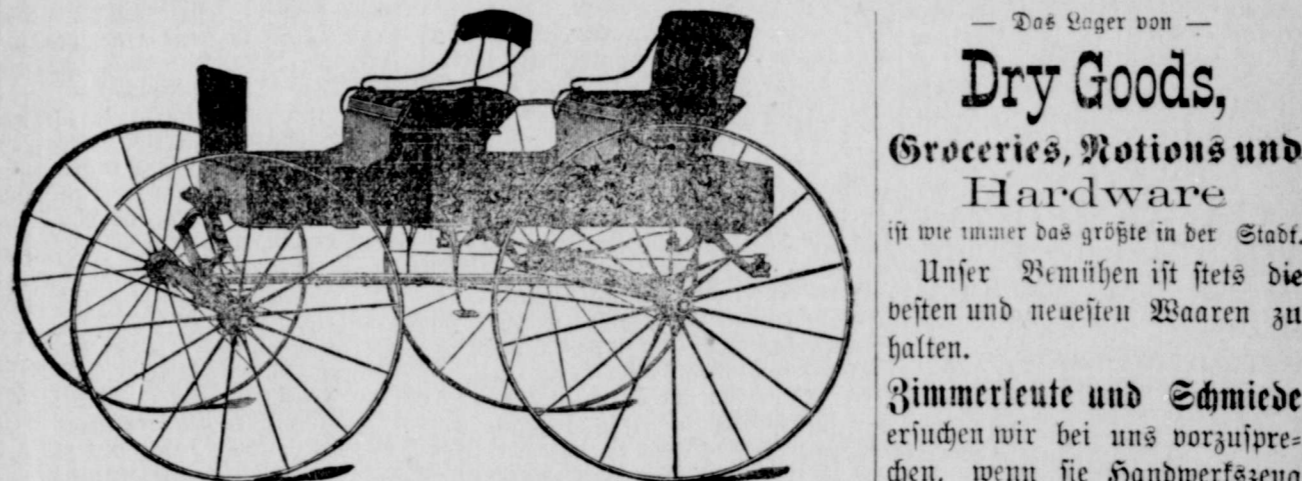
Geo. Pfeuffer & Co.

Advertisement for Geo. Pfeuffer & Co. featuring 'Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES' and 'The BEST on Earth THE CLIPPER TRICYCLE'.

Agenten für Wm. Deering & Co. Erntemaschinen.

P. Faust & Co.

Niederlage der allbekanntesten Mitchell Wagen sowohl FARM als auch eine große Anzahl u. Auswahl von SPRING WAGEN.



Dry Goods, Groceries, Notions und Hardware... Farm-Produkte jeder Art werden immer zum höchsten Marktpreise für Baar gekauft.

Neue Waaren für Herbst und Winter.

Die billigsten Preise! Kommt und überzeugt Euch selbst! Kommt!

WEBER & DEUTSCH

Neue Hüte, Schuhe, Stiefel, Hemden, Kravatten, Strümpfe, Taschentücher und Hosenzuge, Koffer und Handtaschen.

Bienenwachs!

Ich bezahle den höchsten Marktpreis für Bienenwachs. B. C. Voelker.

TEXAS FARMING AND GRAZING LANDS.

The Texas and Pacific Land Grant. Charles J. Canda, Simeon J. Drake, William Strauss, Proprietors...

Zu verkaufen!

Zwei zahme, gute Mauler, gute und kräftige Arbeitstiere. Näheres bei dem Eigentümer Joseph Schmeiser.

Zu verkaufen.

Vollständiges Ackerbaugerät. Ein 2 Pferdewagen mit Geschirr. 1 Sully-Pflug, selbstgemacht...

Pferde-Versteigerung!

Samstag den 25ten Oktober 1890 werden vier vor dem Court-Haus in New Braunfels 6 Pferde öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Notice.

The Semi-Annual Meeting of the Medical Examining Board of the 38th judicial District will be held at New Braunfels, Texas, on the 18th day of November, 1890...

Bandwurm!

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich nächsten Sonntag den 26. Oktober nach New Braunfels kommen werde...

Instrumental u. Vocal Concert

zum Besten des Conföderirten Heim in Austin, in Lenzen's Halle, Nov. 1., 1890.

Gegeben von den Damen von New Braunfels, unter freundlichen Mitwirkung von Prof. Haelbig's Kapelle und der Gesangvereine 'Concordia', 'Neu Braunfels Quartett-Club' und 'Schumannsville G. S.'

Program.

- 1. Lustspiel Ouverture von Keller, Bela, Orchester. 2. 'Vesper,' Lied von Kessler, Concordia. 3. Thema aus dem Carnaval von Mendels., Sopran Solo, Frl. S. Pfeuffer. 4. Abschied vom Walde, Mendels., Schumannsville G. S. 5. 'Gruß,' Duett von Mendels., Frl. S. Pfeuffer und H. Heilig. 6. 'Angelo Bilzer,' von Czibulka, Orchester. 7. 'Ouverture zu Dichter und Bauer' von Suppe, Orchester. 8. 'Im Sommer,' Lied von Sieber, Concordia. 9. 'Flote Sänger,' Quadrille von Reuschel, Quartett Club. 10. 'Violin Solo aus dem Nachtlied von Granada,' von Kreutzer, Ed. Grune. 11. 'Das erste Lied,' von Janßen, Concordia. 12. 'Donauweibchen,' Walzer von Johann Strauß, Orchester.

Nach dem Concert, Ball! Kaffeeöffnung 1/2 Uhr. Anfang präcis 1/2 9 U. Eintritt zum Concert 50 Cts. Das Comité.

Eine arme Verwandte.

Roman von E. S. v. Debesroth.

(Fortsetzung)

2. Kapitel.

Graf Hoy konnte mit dem Ergebnisse seiner Reise immerhin zufrieden sein, wenn seine kühnsten Hoffnungen auch erfüllt worden wären; er hatte Frau v. Stolpen seinen Antrag gemacht und seinen Korb, wenn auch kein Jawort erhalten. Jeder Andere, der seine Nachforschungen über seine Vergangenheit zu befürchten hatte, würde glücklich über diesen Ausgang gewesen sein, denn nur eine sehr leichtsinnige Dame hätte Jemand, den sie lächtig auf der Heise kennen gelernt, so leicht anvertrauen oder sich dazu verpflichten lassen — dagegen hatte nichts mehr zu fürchten, als daß Frau v. Stolpen Untersuchungen über ihn einzuleite. Er entschlöß sich daher, dem Schlimmsten zuvorkommen, er schickte ihr in einem Briefe, wie er in jugendlichem Leichtsinne sein Vermögen veräußert, wie er sich durch glückliches Spiel zu retten geholt, aber schon, ehe er sie kennen gelernt, den festen Entschluß gefaßt habe, ein anderes Leben zu beginnen. Er sagte ihr in dem Briefe, daß sie ihm wie ein Engel erschienen sei, der seine Vorfälle geklärt und ihm den Muth wieder gegeben habe, noch etwas von seinem Dasein zu hoffen.

Er hatte sich nach Berlin begeben, um dort den Versuch zu machen, irgend eine Anstellung zu erhalten; er durchstöberte die Inserate aller Zeitungen, und ehe er noch die Antwort der Frau v. Stolpen auf seinen Brief erhielt, fand er eine Annonce, in der ein Gutbesitzer aus der Mark Jemand suchte, der sich zu einer Vertrauensstellung auf einem großen Gute befähigt zeige und besonders die Behandlung edler Pferde zu leiten im Stande sei.

Hoy meldete sich zu der Stelle, ohne sich mit großen Hoffnungen zu schmücken, denn er mußte annehmen, daß man eine Kauktion und vor Allem gute Referenzen oder Empfehlungen fordern werde, da trauf zuerst die Antwort der Frau v. Stolpen ein.

„Sie haben Ihre Bewerbung wiederholt,“ schrieb ihm Baronin Julie, „und mit zugleich vertrauliche Eröffnungen über Ihre Vergangenheit gemacht. Was Sie mir bekennen, fest Sie in meinen Augen nicht verhehlt; derjenige ist erst ein Mann, der mit den Stürmen des Lebens gekämpft hat. Ich wünsche Ihnen von Herzen den Sieg, aber ich muß Ihnen dieselbe Antwort geben, wie in Reichenhall: Sie dürfen mir erst einen Antrag machen, wenn Sie Gelegenheiten gehabt haben, auch mich kennen zu lernen, und Sie müssen abwarten, ob Ihnen diese Gelegenheit geboten wird.“

Es lag etwas Ermunterndes, aber auch Geheimnißvolles in diesem kurzen Briefe, und das letztere verlockte die Phantasie des Grafen Gustav zu allerlei Kombinationen. Er hatte nicht in Erfahrung bringen können, ob Frau v. Stolpen eigenes Vermögen besaß, es war möglich, daß sie von ihrem Bewerber die Sicherheit einer behaglichen Existenz forderte, vielleicht ruhte aber auch ein Schatten auf ihrer Vergangenheit, da sie seinen Antrag auf der letzten zu nehmen schien, oder es drückte sie ein geheimes Leid. Sie hatte jedenfalls Recht; er kannte sie nicht, er warb um eine Fremde. Alle diese Zweifel und Schwermüthen aber steigerten nur seine Sehnsucht; er legte sich den Gedanken in den Kopf, daß nichts ihn abschrecken werde, seinen Antrag zu wiederholen, begehrender Blick folgte ihm, aber sie schien noch wenig bekannt, denn es ward ihr nur hin und wieder der vertrauliche Gruß eines Bekannten, und von den vielen Kavalieren zu Pferde näherte sich nur Einer ihrem Wagen, um einige Worte mit ihr auszu-tauschen, sie zu begrüßen und ihr Artigkeiten zu sagen: Graf Gustav Hoy.

Der Graf, welcher von Vielen um das Glück beneidet wurde, mit der Baronin persönlich bekannt zu sein, rief heute ein prächtiges Vollblutpferd, auf dem er eine vorzügliche Figur machte. Auch die Baronin schien das zu finden, denn ihre Blide ruhten mit sichtbarem Wohlgefallen auf ihm, während er neben ihrem Wagenschlage herritt, als sie plötzlich auf seinem Gesichte eine auffallende Veränderung wahrnahm.

geschaltet hatte, denn Schwender hatte während der Zeit eine Reife nach Paris und Italien gemacht, kam Graf Gustav im Frühjahr mit einigen Pferden nach Berlin, von denen ein Theil für den Verkauf, der andere zur Theilnahme an den Wettrennen bestimmt war. Schwender hatte ihm seine volle Zufriedenheit ausgesprochen und wollte einige Wochen später ebenfalls nach Berlin kommen, um an dem erren Rennen theilzunehmen.

War es Fügung oder ein glücklicher Zufall, genug, Hoy erfuhr, daß Frau v. Stolpen ebenfalls in Berlin eingetroffen sei und sich eine Wohnung für längeren Aufenthalt gemiethet habe. Er machte ihr seinen Besuch und war angenehm überrascht, zu hören, daß seine iher Verwandten, sondern nur eine Gesellschafterin sie begleite; auch war sein Empfang derart, daß er annehmen durfte, es werde ihm jetzt die Gelegenheit geboten werden, die junge Frau näher kennen zu lernen. Frau v. Stolpen lächelte zwar mehrere Bekanntschaften an, aber er sah Niemand in ihrem Hause, von dem sich annehmen ließ, daß er Julie die Veranlassung gegeben habe, Wohnung in der Residenz zu nehmen; Hoy fand keine andere Erklärung, als die, daß sie seitetwegen nach Berlin gekommen sei, obwohl Frau v. Stolpen ihm durch ihre Haltung sehr deutlich zu erkennen gab, daß sie in ihm auch nur einen Bekannten begrüße.

Julie war förmlicher, zurückhaltender als in Reichenhall, sie empfing Hoy nur in Gegenwart ihrer Gesellschafterin, und er fühlte, daß er Alles verderben werde, wenn er nicht in Geduld die Zeit erwarte, wo sie ihm eine wärmere Annäherung gestatte. Er sah, daß sie seine Kosten schenke, sich luxuriös einzurichten, einmal aber hatte sie gelegentlich die Bemerkung fallen lassen, daß ihr früherer Vormund, ein Kaufmann aus Grotter, der in Hamburg lebe, ihr durch seine Pedanterie noch heute Schwierigkeiten bei der Disposition über ihr Vermögen mache. Hoy hatte verüht, Näheres zu erfahren, aber sie hatte das Thema kurz abgebrochen. Bei einer anderen Gelegenheit hatte er die überraschende Entdeckung gemacht, daß sie den Ankauf eines sehr theuren Kolliers, auf dessen Besitz sie sich sehr gefreut, plötzlich rückgängig gemacht hatte und eine üble Stimmung an diesem Tage nicht zu beherrschen vermochte.

Die Korfahrt im Berliner Thiergarten war an einem der ersten Maitage besonders beliebt, das herrliche Wetter verlockte zum Genuß der Frühlingsluft und der im Garten Grün so jugendlich frisch prangende Natur; es gab zugleich Gelegenheit, die neuesten und elegantesten Frühlingsrosetten zu muftern und bewundern zu lassen. Zu Hof und zu Wagen kamen die Theilnehmer, zu Fuß strömten die Zuschauer nach der Allee, in welcher mehrere Waffors aufgestellt waren, um durch ihre Klänge die elegante Welt an diese begrenzte Promenade zu fesseln.

In einer hochgelegenen, mit zwei prächtigen höchsten bespannten Squigade saßen zwei Damen, von denen die Eine schon durch ihre reichere Toilette, ihre Haltung und ihr Wesen darthat, daß sie mehr Interesse als ihre bescheidene Begleiterin beansprache, daß sie die Herrin des Gesährtes, die neben ihr sitzende Dame aber nur ihre Gesellschafterin sei. Während die Baronin v. Stolpen minder schön gewesen, so hatte der ganze Charakter ihrer Erscheinung, der Halbungen wie einen ihr zustehenden Tribut zu beanspruchen und zu fordern schien, unangenehm berühren können, aber dieser Uebermuth, diese Annäherung erschienen nicht nur berechtigt, sondern als Bedingungen, die zu dem Zauber ihrer Erscheinung gehörten, ihn vollendet und ihm etwas Eigenartiges gaben. Stolz, kein Hochmuth, lag schon in den Zügen ihres Gesichts ausgeprägt, das Profil war scharf und schön geschnitten, die Nackentöne war stolz gebogen, und sie trug das schöne Haupt, als ob es ein Diadem schmiede. Von allen Seiten wurden der schönen Frau Blumensträuße zugeworfen, manch flammender, begehrender Blick folgte ihr, aber sie schien noch wenig bekannt, denn es ward ihr nur hin und wieder der vertrauliche Gruß eines Bekannten, und von den vielen Kavalieren zu Pferde näherte sich nur Einer ihrem Wagen, um einige Worte mit ihr auszu-tauschen, sie zu begrüßen und ihr Artigkeiten zu sagen: Graf Gustav Hoy.

Der Graf, welcher von Vielen um das Glück beneidet wurde, mit der Baronin persönlich bekannt zu sein, rief heute ein prächtiges Vollblutpferd, auf dem er eine vorzügliche Figur machte. Auch die Baronin schien das zu finden, denn ihre Blide ruhten mit sichtbarem Wohlgefallen auf ihm, während er neben ihrem Wagenschlage herritt, als sie plötzlich auf seinem Gesichte eine auffallende Veränderung wahrnahm.

Graf Hoy hatte unter den Fußgänger und Zuschauern des Korsoes eine Persönlichkeit wahrgenommen, deren Anblick ihn derart erschreckte, daß sein Anblick die Farbe wechselte. In augenscheinlicher Verwirrung verabschiedete er sich von der Baronin und war im nächsten Augenblicke von der Seite ihres Wagens verschwunden.

parierte er sein Pferd und schaute sich um. Sein Anblick war hochgehört, seine Augen funkelten düster, und der Blick erhielt etwas unheimlich Strebendes, als er sah, daß der Mann, dessen Anblick ihn erschreckt, offenbar errathen hatte, weshalb er den einsamen Waldweg eingeschlagen, und durch das Gebölz vom Korso zu gering, als wollte er tiefer in's Dickicht hinein, ehe die Begegnung stattfand, der er leicht hätte entgehen können, wenn er das gewollt, und die ihm doch allem Anschein nach äußerst peinlich war.

„So halte doch,“ rief der Nabe mit gedämpfter Stimme, „wie weit soll ich Dir denn nachlaufen? Schon, es scheint Dir ja sehr gut zu gehen, das ist ein holzer Gaul, aber Du brauchst Dich meiner nicht zu schämen, ich sehe doch aus wie ein Gentleman, wenn ich auch nicht mit der Noblesse verkehre, wie Du.“

Der Mann, welcher den Kavalier in dieser derb-vertraulichen Weise anredete, war von breitschulteriger, untersehter Figur, das Gesicht hatte ein gewöhnliches Gepräge und erhielt nur einen eigenartigen Charakter durch den stehenden Blick der schlauen, unfähig umherblickenden Augen.

Es schien an und für sich erklärlich genug, daß der stattliche Graf sich dieser Bekanntschaft schämte und einen einsamen Waldweg aufsuchte, um eine Begrüßung, der er sich wahrscheinlich nicht entziehen konnte, möglichst unbedenkt von der eleganten Welt abzumachen, aber die verlegte Eitelkeit war es nicht allein, was dem Reiter das Blut in's Antlig trieben, die Begegnung schien ihm auch in anderer Beziehung äußerst unangenehm und peinlich zu sein, denn er nahm nur zögernd, als wäge er seine direkte Abweisung, die ihm mit dreifacher Vertraulichkeit gebotene Hand.

„Wir hatten uns von einander getrennt,“ sagte er. „Was führt Sie nach Berlin? Ich bin nicht so gut bei Kasse, wie es den Anschein hat.“

„Tho!“ unterbrach ihn der Breitschulterige, „pfeifen der Herr Graf aus dem Ton? Habe ich denn schon gesagt, daß ich Ihre Hilfe brauche? Nun, ich dränge mich Ihnen nicht auf, aber Hochmuth kommt vor dem Fall.“

„Sagen Sie doch nicht närrisch,“ versetzte Graf Hoy, indem er einen eintretenden Ton ansah, „ich habe keine Ursache zum Hochmuth, aber ich kann mein Glück machen, und da ist Vorzicht geboten. Sie sehen aus wie ein Schlächter oder Viehhändler, Sie begreifen, daß ich Ihnen da nicht vor aller Welt die Hand schütteln kann.“

„Hier beobachtet uns Niemand. Also ich sehe aus wie ein Viehhändler?“ entgegnete der Untersehter, der keineswegs durch die Worte des Grafen verletzt schien, „da hätte ich, ja die Waise nicht schlecht gewählt. Ich bin nämlich gegenwärtig Wapheer Vanheelden aus Amsterdam und logire im Hotel zum Kronprinzen.“ Morgen oder übermorgen wolle ich fort, meine Geschäfte sind gemacht, aber ich könnte den Holländer abstreifen und in anderer Waise wiederkommen, wenn ein alter Freund nach mir begehrt.“

„Ich danke Ihnen. Das Ziel, das ich mir gestellt, kann ich nur erreichen, wenn ich mich von Allen, was den leisesten Verdacht erwecken könnte, fern halte; mir kann Niemand helfen.“

„Vielleicht doch,“ versetzte der Pseudo-Wapheer lächelnd. „Ich treffe wohl in's Schwarze, wenn ich vermute, Sie möchten die Frau v. Stolpen zur Gräfin Hoy machen?“

Graf Hoy blickte überrascht, fast erschrocken auf. „Woher wissen Sie — kennen Sie Frau v. Stolpen?“ fragte er.

„Man hört so Manches,“ antwortete Jener, eine Miene annehmend, als sei er geneigt, sich ausfragen zu lassen. „Sie ist eine geborene Vandereggen aus Holland.“

Das Erstaunen des Grafen steigerte sich. „Du scheinst ja ganz Holländer geworden zu sein!“ rief er, plötzlich die vertrauliche Anrede wählend. „Bist Du denn in Holland bekannt?“

„Ich würde wohl sonst mich hier nicht für einen Holländer ausgeben können,“ versetzte der Fremde. „Man hält mich hier ebenso für einen Niederländer, wie kleiner in Baden-Baden daran gezwungen hat, daß der Baron Breiten, den ich dort repräsentirte, einige Dugend Aktien vom reinsten Abel besaß.“

„Du kennst also die Verhältnisse der Baronin Stolpen?“

„Ich habe mich um die Einzelheiten noch nicht beklümmert, aber im Kronprinzen logirt ein junger Mann, der, wie ich vermuthete, ihre Verhältnisse sehr genau kennt und Geldangelegenheiten mit ihr zu ordnen hat. Er heißt Grotter und kommt von Hamburg, wo er Ingenieur oder so etwas ist.“

„Grotter,“ rief Hoy, „so heißt der frühere Vormund der Frau v. Stolpen. Vielleicht macht sie eine neue Erbschaft.“

„Vielleicht — vielleicht auch nicht,“ entgegnete der Fremde. „Angenehme Botsen empfängt man gern und Frau v. Stolpen hat den jungen Mann noch nicht vorgelassen. Er zieht Erfindungen über sie ein. Bist Du sicher, daß sie ein solches Vermögen besitzt?“

„Das ist zweifellos. Nach Allem, was ich von ihren Einrichtungen sehe, muß sie Millionen haben.“

„Der Herr Graf Hoy besitzt so viel Güter, wie er angeben will,“ versetzte der Fremde lächelnd, „und ich genire mich auch nicht, Millionen vorzuspielen, wenn ich mit dieser Angabe Geschäfte machen kann.“

„Das ist etwas Anderes, Silbers!“ rief Jener fast heftig. „Gewöhne Dich, mich zu tituliren, wie ich mich nenne. In Baden-Baden hast Du Dich einmal verprochen und uns dadurch Beide auf ein Haar in Ungelegenheiten gebracht. Heute bin ich für alle Welt der Wapheer Vanheelden.“

„Berzeigung, Herr Vanheelden. Ich werde mich vorziehen.“

„Das ist durchaus notwendig. Was die schöne Dame anbetrifft, so scheint Du nicht nur zu glauben, wir seien die einzigen Abenteuer auf der Welt unter lauter ehrlichen Leuten, sondern auch, daß eine Dame ganz unmöglich so leicht sein könne, sich für reich auszugeben, um einen Grafen zu fischen, den sie für vermögend hält.“

„Das Antlig Hoy's entfarbte sich. „Um Gottes willen,“ rief er, „sage mir, Du weißt, ich verberge mich dafür, daß Frau v. Stolpen absichtlich Niemand täuscht; es sollte mir sehr leid thun, wenn ihre Verhältnisse derartig wären, nicht bloß meiner Hoffnungen, sondern auch ihres. Du magst es glauben oder nicht, aber hier ist meine Interesse nicht die Hauptsache, ich möchte mich für diese Dame opfern.“

„Also verliebt,“ sagte der Pseudo-Holländer in einem Tone, der dem Grafen die Nothe des Unmuths auf die Stirn trieb, „um so besser. Im ungünstigen Falle kann es nicht schaden, im günstigen helfen.“

„Wenn wir Freunde bleiben sollen,“ rief Hoy erregt, „so achte mein Gefühl. Ich möchte auf Deine Hilfe verzichten, wenn Du aus dieser Angelegenheit eine Spekulation machen willst.“

„Der Gedanke liegt mir unendlich fern,“ versetzte Vanheelden mit Ironie, „so fern, daß ich Dir meine Hilfe gewiß nicht aufdrängen werde, wenn der Fall eintreten sollte, daß Du Dich opfern magst. Aber ich kann nur ein nichterliches Urtheil abgeben, und da muß ich Dir sagen, daß die Dame, die keinen täuscht, aus Liebhaberei vermuthlich, ihren Vaternamen Vandereggen dadurch einen adeligen Anstrich zu geben pflegt, daß sie das „van“ in „von“ verwandelt und ihn getrennt — also von der Egeen — schreibt, und daß sie sogar einen Brief Grotter's demselben mit dieser Korrektur zurückgeschickt hat. Der junge Mann fragte mich bei der Table d'hôte im Hotel, ob es in Holland üblich sei, das van bald getrennt, bald mit dem Namen vereint zu schreiben. Ich konnte nicht abnen, welche Konsequenzen meine Antwort haben werde, und sagte ihm, das „van“ entsprechende durchaus nicht dem deutschen Adelsprädicat „von“, und die Vandereggen seien so wenig von Abel, wie die Vanheelden.“

„Du kennst natürlich die Familie!“ bemerkte Hoy spöttisch.

„Der Namen Vandereggen kennt jedes Kind in Amsterdam. Es ist eine alte holländische Firma und ein sehr reiches Haus. Es fällt mir daher auf, daß Jemand, der den Namen führt, ihn verändert, anstatt schon wegen etwaiger Erbschaftsprädicat festzuhalten.“

Der Graf wurde nachdenklich. Nichts gänzte leichter, als Argwohn, und schon die vorherige Andeutung des Pseudo-Holländers, die junge Frau könne auch eine Abenteuerin sein, weckte um so eher Argwohn in ihm, als es immerhin auffällig war, daß ein Herr aus Hamburg, welcher den Namen des früheren Vormundes der Dame trug, Erkundigungen über dieselbe einzog, während ihm doch die Persönlichkeit nicht fremd sein konnte.

Wer selbst ein abenteuerliches Leben führt, auf Trug und Schein eine zweifelhafte Existenz baut, der ist dem Zweifel an der Solidität der Verhältnisse und des Charakters Anderer sehr leicht zugänglich; es war dem Grafen anzusehen, daß schon die Möglichkeit, er könne sich einer Täuschung hingeben haben, das Feuer dämpfte, mit dem er vorher die Partei der Dame ergriffen hatte. Sein Genosse, der so überraschend wieder aufgetaucht war, lächelte hochhaft befriedigt, er fühlte, daß er den alten Einfluß wieder über den vornehmsten Freund gewonnen, der sich anfänglich ihm gegenüber kühl und ablenkend zu stellen versucht hatte. Als er jetzt Miene machte, das Gespräch zu beenden und sich von dem Reiter zu verabschieden, war es Hoy, der ihn festhielt.

„Du würdest mir einen Gefallen thun,“ sagte der Graf, „wenn Du Genaueres in Erfahrung brächtest. In jedem Falle rechne ich darauf, daß Du mich besuchst. Hier auf meiner Karte steht meine Adresse — ich brauche Dir nicht zu sagen, daß Du Dich in meinem Interesse unter einem annehmbaren Titel melden lassen könntest, wenn Du nicht willst, daß ich Dich für einen meiner Gutverwalter oder für Jemand ausbebe, der Geschäfte für mich besorgt. Man toxt hier in Berlin die Menschen mehr als anderswo nach Außerlichkeiten und darnach, mit wem sie verkehren.“

„Beforge nichts, ich weiß das,“ versetzte der Mann, der nicht mit dem Namen Silbers angedert sein wollte, „wenn ich sehe, daß ich Dir von Nutzen sein kann, und wenn ich mich entschließen, meinen Aufenthalt in Berlin zu verlängern, so lasse ich den Holländer abreißen und tauche in anderer Gestalt auf.“

Die beiden Männer trennten sich von einander, der Wapheer schlug sich in die Büsche, Graf Hoy gab seinem Hof die Sporen und sprengte wieder der Allee zu, in welcher die elegante Welt sich bewegte. Ein Theil der Equipagen hatte sich bereits entfernt, auch die Reihen der Zuschauer hatten sich gelichtet. Graf Hoy konnte schon aus einer gewissen Entfernung bemerken, daß der Wagen der Frau v. Stolpen von einem berittenen Offizier begleitet war, der sich dem Anschein nach sehr angelegentlich mit der jungen Frau unterhielt.

Es funkelte düster in den Augen des Grafen, als erregte es ihn, daß ein An-

Neu Braunsfelder Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunsfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Vereinen anschließen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Bermann Seie, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
G. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf
R. Richter } Directoren.
D. Heilig }

Carl Bracht, Haus- & Schilder-maler

wohnhaft gegenüber Halle's Blad-smithy Shop,
empfehl ich dem gebornen Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

50 Cts. on the Dollar! Ausverkauf

fertiger Kleider zum halben Preise.
Anzüge auf Bestellung incl. Trimmings von \$1 aufwärts. Wenn das Zeug dazu geliefert wird, von \$3.50 aufwärts incl. Trimmings. 50, ff

John Steger.

Jos. GRASSL, Buchbinder,

San Antonio-Strasse, gegenüber von F. Rolte,
empfehl ich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten

S. Ludwig's Hotel, BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelist bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, unendliche Bedienung und lustige Zimmer.
Um geneigten Zuspruch bittet
H Ludwig

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

Herr Balth Breiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

NIC. MANGER, & CO. HUNTER STATION, TEXAS'

Händler in allen Sorten von LUMBER.
Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,
Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

GROVE'S TASTELESS CHILL TONIC

It is as pleasant to the taste as lemon syrup. The smallest infant will take it and never know it is medicine. Children cry for it. Never fails to cure. Chills once broken will not return. Cost you only half the price of other Chill Tonics. No quinine needed. No purgative needed. Contains no poison. Cheaper than quinine. It purifies the blood and removes all malarial poison from the system. It is as large as any dollar tonic and RETAILS FOR 50 CENTS.

FOR SALE BY
B. E. VOELCKER, New Braunfels, Texas.

HUGO & SCHMELTZER, San Antonio, Texas.

Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
Al einige Agenten für Anheuser-Lemp-Schitz Milwaukee Flaschen-Bier, und Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Postfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.



Dobler Königs Remensüßer

Die Königs-Remensüßer sind das beste Mittel, um die Verdauung zu fördern und den Appetit zu steigern. Sie sind besonders für Kinder und Kranke geeignet.

Preis: 1.75 pro Dose.

König Medicines Co., Chicago, Ill.

Preis 21.00 pro Dose, sechs für... 100.00

In Austin bei Oscar Samsco.

The International Route I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points THE DIRECT LINE TO Mexico via Laredo

The "CANNON BALL" train for St. Louis is called.

TRAINS RUN SOLID BETWEEN SAN ANTONIO AND ST. LOUIS.

Double Daily North			Double Daily South		
10:00 am	St. Louis	7:30 pm	10:00 pm	San Antonio	7:30 am
11:30 am	St. Louis	9:00 pm	11:30 pm	San Antonio	9:00 am
1:00 pm	St. Louis	10:30 pm	1:00 am	San Antonio	10:30 am
3:00 pm	St. Louis	12:30 am	3:00 am	San Antonio	12:30 am
5:00 pm	St. Louis	2:30 am	5:00 am	San Antonio	2:30 am

Train leaving New Braunfels at 5:01 p. m., has through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.

Train leaving New Braunfels at 7:02 a. m. makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.

Train leaving New Braunfels at 9:40 a. m., has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico.

Train leaving New Braunfels at 8:35 p. m. for San Antonio.

R. C. GRAY, Ticket Agent I & G. N. R. Depot, New Braunfels

D. J. PRICE, A. G. P. & T. Agent.

J. E. GALBRAITH, G. P. & T. A. Palestine, Texas

Norddeutscher Lloyd

Schnell-Dampfer Linie

BREMEN und **NEW YORK**

Superbe Weisheit, Billige Preise, Gute Bedienung.

DELICIOUS & CO.

No. 2 Bowling Green in New York.

Knole & Eiband, Clemens & Faulstich, Rat. für Neu Braunfels. — C. Nolte für Seaman.

Schwache Männer

Welche Ihre volle Mannkraft und Glühtheit wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht verharren, den "Jugendfreund" zu lesen. Das ist ein wundervolles Buch, das Ihnen zeigt, wie Sie Ihre Kraft wieder gewinnen können.

Preis: 1.00 pro Buch.

Kost- und Logirhaus.

Zu San Antonio.

Wie meine Freunde wohl schon zum Theil wissen habe ich in San Antonio, Alamo Plaza, No. 202 ein Kost und Logirhaus, verbunden mit einer Bierwirtschaft eingerichtet und es sollte mich freuen meine Gönner und Freunde bei einem Besuche der AlamoStadt bei mir zu sehen. Es wird gewiss mein Bestreben sein sie in jeder Hinsicht zu befriedigen. Ergebenst

1911 Robert Dose.

Zu verkaufen!

Meine sämtliche Maschinen in Thornhill, sowie 30 Pferdekraft Atlas-Maschine und Boiler, zwei 70 Sägen Sägen mit Mutter's neuesten Verbesserungen und eine Blanters Cotton Presse, alles guter Ordnung, nur erst 3 Jahre im Gebrauch. Für Jemand, der zu verkaufen wünscht, wäre es sehr vorthellig, jetzt während der Ein-Zeit zu kommen und sich die Sachen anzusehen. Da ich seit 3 Jahren noch 3 Sägen mehr zu verkaufen habe.

H. D. Bruner.

derer seine Stelle eingenommen habe. Aber er hatte Ursache, überrascht zu sein, denn so viel er wusste, hatte die junge Frau, die erst seit kurzer Zeit nach Berlin gezogen, noch nicht die Bekanntschaft eines Offiziers gemacht; es wußte daher die Neugierde des Grafen erregen, daß dies jetzt geschehen war. Er ist in der Nähe des Brandenburger Thores verabschiedete sich der Offizier von der Baronin und Graf Hoy glaubte zu bemerken, daß er sich in einer Weise verneigte, als habe man ihn mit einer Einladung beehrt.

3. Kapitel

Seit Graf Hoy den Offizier neben dem Wagen der Baronin hinführen sah, zweifelte er nicht mehr daran, daß er nicht der Einzige sei, von dem die Verdächtigungen annahm, und daß sie ihm dies verbürgen, vielleicht seiner Verdächtigungen und seiner thörichten Illusionen spottete. Seit der Wiederbegegnung mit Bernhard Silbers fühlte er sich von qualenden Zweifel beunruhigt. Es war jedenfalls sehr auffällig, daß der Sohn des früheren Vormundes der Frau v. Stolzen insgesammt Erfundungen über sie einzog; war es überdies richtig, daß sie auf ihrer Karte den Geburtsnamen verändert führte, so konnte der Verdacht aufsteigen, daß sie vielleicht gar keine Frau v. Stolzen war, sondern unter dem Namen einer Dame, der sie vielleicht ähnlich sah und deren Verhältnisse sie kannte, als Schwänderin in der großen Welt auftrat.

Dergleichen Abenteuererinnen sind ja von jeher nichts Seltenes gewesen, besonders in den Spielbädern, und Hoy hatte Janie in Wiesbaden zuerst gesehen!

Er erwartete mit fieberhafter Spannung die Nachrichten, die ihm Silbers bringen sollte, und jetzt, wo er sich einmal mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, es sei eine Abenteuerin, die er liebt, fürchtete er, das Gegentheil zu erfahren; er hätte ja dann zittern müssen, daß Janie erfuhr, mit wem er sich verbündet hatte, ihre Geheimnisse zu erforschen; es müßte ihn in ihren Augen brandmarken, daß er wieder mit dem Menschen in Verkehr getreten war, der ihn schon einmal an den Rand des Abgrundes geführt hatte.

Graf Hoy hatte am anderen Tage einige Geschäfte zu beorgen; als er in seine Wohnung zurückkehrte, ward ihm gemeldet, der Marchese Giacomo Baletta erwarte ihn bereits seit einer Viertelstunde. Man überreichte ihm die Karte desselben, sie war geschrieben, und Hoy erkannte an einem eigenthümlichen Schnörkel, daß der Fremde kein Anderer als Silbers sei.

Hoy hatte in einem dem Baron v. Schneider gehörigen Hause Wohnung erhalten, in der sich auch die Stallung für die Pferde befand; er konnte ganz nach Belieben empfangen, wenn er wollte, da er ja Vollmacht hatte, Pferde zu verkaufen. Das Blut stieg ihm aber doch in's Antlitz bei dem Gedanken, daß Silbers etwa die Frechheit haben könnte, sich unter diesem vornehmen Titel von ihm dem Herrn v. Schneider vorstellen zu lassen. Jetzt, wo Silbers seinen Wunsch, in vornehmer Masse zu erscheinen, erfüllt, erkannte er erst, welche Gefahr er leichtfertig herausgeschworen hatte.

Aber es sollte ihm eine Ueberraschung werden, wenn er nicht gewußt hätte, wen er vor sich sah, so würde er in dem elegant-nachlässig gekleideten Fremden seinen Freund Silbers niemals erkannt haben, denn der Pseudo-Marchese hatte glänzend schwarzes Haar, schwarze Augenbrauen und Bart, sein Antlitz trug das Gepräge südländischer Nationalität, er sprach gebrochen Deutsch, aber dazwischen einige Worte in fließendem Italienisch.

"Ich habe als Handlungsreisender und als Schauspieler gute Studien gemacht," sagte Silbers lächelnd, als Hoy seinen Augen nicht trauen wollte, "ich werde Dir in keinem Salon, in den Du mich einführst, Schande machen."

"Wenn Deine Wästen auch noch so vorzüglich sind, ist es doch gefährlich, sich mit Jemand zu verbinden, den nur die Wäste vor der Polizei schützt."

"Das hättest Du bedenken sollen, als Du für eine verfallene Ehrensoldat und ein Darlehen von tausend Thalern mich Deinen Bekannten in Baden-Baden als Baron Breiten vorstelltest. Das Band, welches uns damals vereinte, kann nie zerhauen werden; wer das versuchen wollte, der stempelte sich zum Verräther."

"Ich werde Dich nie verrathen. Ich habe mich absichtlich nicht um Dein Thun und Treiben bekümmert, um mit gutem Gewissen abzuliegen zu können, daß ich Gewissens über Dich wisse, um meine Handlungsweise dadurch entschuldigen zu können, daß ich geglaubt, nur einer unschuldigen Stiefel Vorkehrung zu leisten."

Es flammte in den Augen des Marchese, er lachte höhnisch. "Per baroo!" rief er spöttisch, "der Herr Graf ist schlau und haben ein gutes Gewissen. Unschuldigt und harmlos wie ein neugeborenes Kind ist der hochedle Herr, der meine gefährlichsten Danknoten gewechselt hat. Theurer Freund, ich schäme Dich ob dieser Harmlosigkeit doppelt hoch, aber es liegt in meinem Interesse, mich selber vor Dir schwarz zu malen, und ich erinnere Dich daran, daß ich Dir Vorsicht bei dem Wechseln der Notizen empfahl. Ein klein wenig bist Du mein Mitschuldiger, ich würde der Wahrheit die Ehre geben müssen, wenn man mich vor Gericht stellte, und die Freundschaft, die Pflicht gegen meinen Genossen allein konnte mich zu einer Lüge verleiten. — Du schienst mich für sehr einfältig zu halten," fuhr er fort, als Hoy, der vor Wuth die Lippen zusammenbiss, nicht antwortete. "Du bist doch ein, ich sei gerade gut genug"

gewesen, Dir zu helfen, so lange Du nicht brauchst, und müßte verschwinden, wenn Du mich nicht mehr kennen willst. Als ich Dir helfen sollte, da machten wir Brüderlichkeit, jetzt, wo Du Dich in Hoffnungen wiegst, bist Du wohl zu vornehm für mich geworden?"

Hoy fühlte knirschend vor Wuth, daß er diesem Menschen gegenüber wehrlos sei; der höhnische Ton desselben war entsetzlich demüthigend für ihn, er hätte sich auf Silbers hinsetzen und ihn erwürgen mögen.

(Fortsetzung folgt.)

Warum ist sie die Beste?

Warum ist die St. Bernard Kräuter-Pille die beste aller Pillen? Weil sie aus reinen heilkräftigen Kräutern und Wurzeln bereitet wird. Es lautet kein trübseliges Gilt wie Quecksilber unter der verlockenden Zuckerkügelchen bei den meisten amerikanischen Patentpillen. Sie ist so zuverlässig und rein wie die St. Bernards-Brüder selbst sind, die sie erfunden haben. Bei Nagen- und Leberleiden, Verstopfung sowie bei allen Störungen der Unterleibs-Organe ist die St. Bernard Kräuter-Pille ein gewaltiges, doch milde wirkendes Heilmittel. In allen Apotheken zu haben.

Ein schrecklicher Augenblitz.

Sie verlebten ein paar schreckliche Augenblicke während ihrer Trauung zu Betaluna, so erzählt ein Blatt — wo, wollen wir nicht verrathen — und der Borgang zeigt, wie manchmal das kleinste Ereigniß den Schein einer außerordentlichen Begebenheit annehmen kann. Es waren acht Brautjungfern anwesend, und die Kirche zeigte sich von oben bis unten gefüllt. Aber als die beiden Hauptpersonen die ihnen während der Feierlichkeit bestimmten Plätze eingenommen hatten und der Bräutigam nach dem Ringe fühlte, bewirkte er, daß er ihn nicht zur Hand hatte. Nachdem der Geistliche dem armen Tross eine Weiße scharfe Blicke zugeworfen, entdeckte dieser, daß der magische Reif durch ein Loch in seiner Taube geschnitten war und sich bis in den Stiefel hinuntergearbeitet hatte. Er theilte dieses Ereigniß seiner Braut mit, welche todtenbleich wurde und sich nur durch den Gedanken von einer Ohnmacht abhalten ließ, daß dann ihr Alltagsmieder aufgeschlitten und hierdurch zu Grunde gerichtet würde.

"Warum bringen Sie den Ring nicht zum Vorschein?" flüsterte der lange Bruder der Braut, und in der Furcht, daß dieser schlechte Mensch von Bräutigam die Absicht hätte zurückzutreten, fühlte er bereits nach seinem Revolver. "Ich kann nicht, er ist im Stiefel," erklärte der Bräutigam, während er bis unter die Haare roth wurde.

"Verfuchen Sie, ihn auf irgend eine Art heranzuzwingen — aber rasch," brummte der Geistliche hinter seinem Bunde.

"Ich will's versuchen," ächzte das Opfer und setzte den Fuß auf das Rasensgitter, zog sein Bein in die Höhe und begann krampfhaft mit dem Zeigefinger nach dem Ring zu fischen. Der Geistliche winkte dem Organisten, damit dieser zur Ausfüllung der Zeit ein Stück spielte. Inzwischen verbreitete sich unter der anständigen Berathung mit Blickeschelle das Gerücht, es sei jedoch ein Telegramm eingetroffen, daß der Bräutigam bereits vier lebende Frauen im Ofen habe.

"Ich — ich kann ihn nicht erreichen," flöhnt der halbverheirathete Mann in Todesangst, "er will nicht heraufkommen."

"Sehen Sie sich und ziehen Sie den Stiefel aus, Sie Feil!" riefte die Mutter der Braut, während diese feuchste und die gepuderten Hände rang. Da nichts Anderes übrig blieb, setzte sich der ar-

Referent für

John Sippel,

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

me Dulder auf den Fußboden und begann an seinem Stiefel, welcher natürlich neu und eng war, zu zerren, während bereits wieder ein neues Gerücht umflie, demzufolge der Bräutigam höchlich angetrunken sei und darauf bestete, seine Fühneraugen zu schneiden. Als der Stiefel endlich herunter unten und der Ring gefunden war, bemühte sich sein zerknirschter Träger, wenn ohne Erfolg ein thalergroßes Loch in der Ferse seines Strumpfes zu verbergen, worauf der dieses Loch bemerkte Geistliche grimmig äußerte:

"Wie es scheint, ist es die höchste Zeit, daß Sie sich verheirathen, mein junger Freund."

Die Ceremonie nahm hierauf ihren Fortgang während der Bräutigam, auf einem Bein stehend, den andern Fuß unter den Schößen seines Fracks zu verbergen suchte, dabei erbittert vor sich hin murrend: "Es wird gestopft werden."

B. PREISS & CO.

Livory, Feed and Sale Stables, Unter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.

Die besten Waagies, Ambulancen und Reitspferde stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll

B. Preiss & Co.

Mexican Mustang Liniment

for **MAN and BEAST**

FOR **Forty Years**

THE **STANDARD.**

For Sale BY ALL **DRUGGISTS.**

RONSE & WAHLSTAB,

San Antonio, Tex. is. Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie in allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Arm u. s. w. Alle Sorten Cigarren.

Neuen für das berühmte Wilhelm's-Quellenwasser 13.10

Wm. Fischer, Schneidermeister,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Anfertigen von Herren-Anzügen von den feinsten nöthlichen Stoffen zu sehr billigen Preisen. Für gute Arbeit wird garantiert.

Wohnhaft in der San Antonio Str. gegen über dem G. Pfeiffer'schen Hause.

J. BEHNSCH.

Dry Goods, Groceries,

2 1/2 — und —

Farm-Producten Geschäft.

Neighborhood, Comal Co., Texas.



J. JAHN.

Händler in **Möbel,**

Tepiche, Spiegel, Bilder, Rahmen und Leisten, Kinderwagen u. s. w.

HERBINE

After ten years exclusive sale, can now be obtained of all Druggists and Dealers in Medicines. It cures LIVER COMPLAINT, Biliousness and Dyspepsia. It is a strictly vegetable preparation and will cure MALARIA, and all MALARIAL troubles. Dr. W. A. Baker, of Madison, Wis., says: "Have practiced medicine 15 years, and find no equal to HERBINE as a Liver Regulator."

Dr. W. A. Baker, of Madison, Wis., says: "A bottle of HERBINE is worth more than \$5.00 worth of Quinine in any family."

It costs but 75 cents and each bottle contains over 40 average doses, making the cost less than two cents a dose. Would you ask for cheaper medicine? It is not a cure-all. But will cure any LIVER, BILIOUS, or MALARIAL Complaint. Manufactured by The Herbina Co., (Successors to Wm. Conell.) St. Louis, Mo.

Jos. Roth, Uhrmacher,

Bringt sein reichhaltiges, best assortirtes Lager von Schmucksaagen

von der feinsten und besten goldenen bis zur gewöhnlichen Nickel-

Taschen-Uhr,

jowie Stand-, Wand- und Feder-Uhren, in Erinnerung. Feinste Goldwaaren jeder Art und Qualität. Ehe- und Verlobungs-Ringe in 14 und 18 karätigen Gold. Silberwaaren, Brillen, u. s. w. — die besten im Markte. Quantität selbstverständlich. Preise billiger wie irgendwo. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. 22,6m

GARKE'S SALVE

TRADE MARK

FLAX SALVE

25 Cts.

Zu haben bei A. TOLLE.

D. Overheu,

Schneidermeister

wohnhaft im Denner'schen Hause, gegenüber J. Böner's Schumacher Shop. San Antonio Straße.

Ich empfehle mich einem geehrten Publikum zum Anfertigen von Herren-Kleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von feinen nöthlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

Bildhauer-Workstätte

von **Chas Hinman**

Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabinschriften und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor.

Eiserne Grabsteine stets vorrätig und werden auch auf Bestellung gemacht.

Preise billiger wie irgendwo. Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantiert.

Kleine Schweine

zum Einlegen sind zu jeder Zeit zum billigen Marktpreis zu haben bei F. Faust & Co's. Cottonging.

17.11 J. Bernhardt.

LONE STAR SALOON.

Seguin Str., Neu Braunfels, Tex.

Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei

2,10 Wm. Wegel.

Neue Musik-Handlung

214 D. Houston Str. San Antonio.

A. Nordmann, Eigentümer.

Berichtig, reparirt und stimmt Pianos.

Wird Neu Braunfels von Zeit zu Zeit besucht und sonstige Aufträge prompt ausgeführt.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

Packetschiff-Aktien-Gesellschaft.

Von **NEW YORK** nach **HAMBURG** via Southampton



Seiner-Schnell-Bequem

Die neuen **Doppelschrauben-Schnelldampfer** von 10,000 Tonnen und 12,500—16,000 Pferdekraft gehören zu den Schönsten und größten Schiffen der Welt.

Schnelle Fahrt nach Deutschland!

Diese neuen Dampfer sind überaus schnell und bequem. Die schnelle Fahrt kommt einer halben Woche mehr als **SECHS TAGEN** nach Luncentown gleich.

Die neuen Dampfer sind überaus schnell und bequem. Die schnelle Fahrt kommt einer halben Woche mehr als **SECHS TAGEN** nach Luncentown gleich.

Die neuen Dampfer sind überaus schnell und bequem. Die schnelle Fahrt kommt einer halben Woche mehr als **SECHS TAGEN** nach Luncentown gleich.

Durchbillets zu niedrigen Preisen.

Hamburg-Amerikanische Packetschiff-Aktien-Gesellschaft, 7 Deystraße, Hamburg and 37 Broadway, New York.

Man wende sich an **C. B. RICHARD & CO.** General-Postage-Agenten. 96 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway, NEW YORK.

BALTISCHE LINIE

NEW YORK-STETTIN

Ausgewähltest billige und bequeme Route.

C. B. RICHARD & CO. General-Postage-Agenten

UNION LINIE.

NEW YORK-HAMBURG

Die besten Dampfer, die schnellsten Fahrten.

C. B. RICHARD & CO. General-Postage-Agenten

HAMBURG-BALTIMORE-LINIE

Vorzügliche Bedienung.

Ausgewähltest billige Preise.

C. B. RICHARD & CO. General-Postage-Agenten. 96 La Salle Str., CHICAGO. 61 Broadway, NEW YORK.

225 E. German Str., Baltimore, Md.

Knole & Eiband.

Clemens & Faulstich, Neu Braunfels Texas.

RED STAR LINE

Der Staaten und königl. britische Post-Dampfschiffe.

Direkte Post-Dampfer wöchentlich zwischen — New York und Antwerpen, Philadelphia und Rotterdam.

1. Kajüte \$45 aufwärts; Rundreise \$85 aufwärts. 2. Kajüte \$35; Rundreise \$65 aufwärts. 3. Kajüte \$25; Rundreise \$45 aufwärts.

PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten, 9 Bowling Green, New York.

Agenten in Neu Braunfels: Clemens & Faulstich, Knole & Eiband.

C. J. Lampmann,

Waler, Decorateur und Tapezierer.

Empfehle mich für alle in sein Fach schlagenden Arbeiten. Genauigkeit und geschmackvolle Arbeit garantiert. Bestellungen kann man bei Peter Faust & Co. abgeben.

